Freie und Hansestadt Hamburg

Erster Bürgermeister

Grußwort

Hamburg ist nicht nur Sportstadt, sondern auch Vereinsstadt – beides mit großer Begeisterung, beides mit langer Tradition und beides von nicht zu unterschätzender sozialer Bedeutung! Viele Vereine entstanden schon lange vor Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Spielvereinigung Este hat ihre Wurzeln in der Gründung des MTV Neuenfelde vor nunmehr 100 Jahren. Seitdem hat sich eine Menge getan.

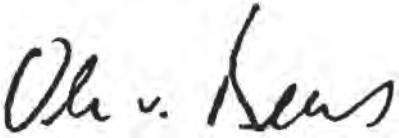
Die Fusion mit Nachbarvereinen führte dazu, dass inzwischen fast eineinhalb Tausend begeisterte Breitensportler Mitglieder des Vereins sind. Besonders aber ist hervorzuheben, dass der Verein sich sehr intensiv in der Kinder- und Jugendarbeit engagiert – selbst vierjährige „Sportsfreunde“ schwingen hier in einer eigens dafür eingerichteten Spielgruppe bereits begeistert den Tennisschläger!

Schon zu Beginn der siebziger Jahre gründete der Verein ein Jugendzentrum und sorgte dafür, dass Jugendliche einen Raum, ein Aktionsfeld haben. Seit Jahren gibt es zwei Kindertagesstätten, in denen über 100 Kinder ganztätig betreut werden und, wo nötig, eine Sprachförderung genießen. Auch Schulkinder berufstätiger Eltern sind willkommen, können hier essen und erhalten Hilfe bei ihren Schulaufgaben.

Der hohe gesellschaftliche Wert solcher Initiativen durch Hamburger Vereine kann gar nicht genug betont werden. Wir haben allen Grund froh zu sein, dass Hamburger Bürger sich auch auf Vereinsebene dieser wirklich wichtigen Aufgabe widmen: der Aufgabe nämlich, Kinder und Jugendliche auf ihrem schwierigen Weg ins Erwachsensein zu begleiten und zu fördern – in einer Welt, die ihnen ein hohes Maß an Leistung und Flexibilität abverlangt und aberlangen wird.

In diesem Sinne wünsche ich der Spielvereinigung Este viel Erfolg für die nächsten 100 und Freude bei allem, was sie für die Zukunft ins Auge fassen mag!

Erster Bürgermeister
Ole von Beust



Freie und Hansestadt Hamburg
Sport-Senatorin

Grußwort

Liebe Vereinsmitglieder,

zu Ihrem 100 jährigem Bestehen übersende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Jubiläen wie das ihres Vereins, der Spielvereinigung Este 06/70 e.V., verdeutlichen, welche große Tradition der Sport in unserer Stadt hat.

Ihr Verein zeichnet sich besonders dadurch aus, dass neben den Bewegungsangeboten in Hallen und auf Plätzen auch die soziale Komponente des Sporttreibens in die Vereinsarbeit mit aufgenommen wird. Die Mitgliedschaft in der „Vereinigung zur Förderung von Sport und Freizeit e.V.“, die Gründung einer Dependance des Kindergartens in Hamburg-Cranz, oder auch die Einführung eines pädagogischen Mittagstisches und der Sprachschulung im Kindergarten sind herausragende Belege dafür, dass ein sportlicher Verein heute vielseitige Aufgaben übernehmen kann.

Wir brauchen in der Sportstadt Hamburg gerade auch Vereine mit einem Engagement, wie sie es schon lange demonstrieren. Ohne den ehrenamtlichen Einsatz und die Leidenschaft ihrer Vereinsmitglieder können wir die positive Entwicklung nicht weiterführen.

Ich bedanke mich deswegen bei allen Ihren Mitgliedern für diese Anstrengungen und hoffe, dass sie noch mindestens weitere 100 Jahre an der Entwicklung des Sports an Alster und Elbe mitwirken.

Ihre

Alexandra Dinges-Dierig
Sport-Senatorin der Freien und Hansestadt Hamburg

Freie und Hansestadt Hamburg

Ortsamtsleiter Süderelbe

Grußwort

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Die Spielvereinigung Este 06/70 wird 100 Jahre alt. Das ist ein Grund zum Feiern. Aber dieses Jubiläum gibt auch Anlass zurückzublicken, die Geschichte des Vereins in Erinnerung zu rufen, sie in Verbindung zubringen mit den Personen, die diese Gemeinschaft geprägt haben.

Die Spielvereinigung wurde am 23.08.1906 zunächst als MTV Neuenfelde gegründet. Es war die heile Welt des beginnenden 20. Jahrhunderts. Der Verein hat zwei Weltkriege, Wirtschaftskrisen, die Diktatur der Nationalsozialisten, die Gründung der Bundesrepublik Deutschland, den Wiederaufbau und die Wiedervereinigung erlebt.

In diesen Zeiten war es wichtig – so wie heute – in Vereinen

- spielerisch die Kräfte zu messen
- Disziplin zu erlernen
- Selbstüberwindung zu erfahren
- und ein Gemeinschaftsgefühl zu erleben

Damals wie heute ist der Verein – die Spielvereinigung Este 06/70 - ein Gebilde, das Gemeinschaft schafft: Zugehörigkeit und Zusammengehörigkeit.

Vor 36 Jahren fusionierten der MTV Neuenfelde und der TSV Cranz/Elbe e.V. zur heutigen Spielvereinigung Este 06/70. Dadurch war es möglich, die Kräfte zu bündeln und das Sportangebot auf ein noch breiteres Fundament zu stellen.

Trotz verändertem Freizeit- und Konsumverhalten, neuen Medien und Veränderungen im Dorfbild ist es dem Verein gelungen, seine Werte 100 Jahre und dazu in einem schwierigen Jahrhundert nicht nur zu schützen, sondern er hat sich auch dem Zeitgeist im positiven Sinne angepasst.

Die Spielvereinigung Este 06/70 hat eine stolze Vergangenheit. Sie hat die gute Chance auf eine ebenso stolze Zukunft, das 200. Jahr ihrer Geschichte zu erreichen.

Dazu wünsche ich Ihnen alles Gute und ein erfolgreiches und fröhliches Jubiläumsjahr 2006.

Bernhard Schleiden

Ortsamtsleiter Süderelbe

Grußwort

von Heino Bartels
1. Vorsitzender der Spielvereinigung Este 06/70

Ein Jubiläum, insbesondere ein 100 jähriges, wie es unser Verein, die Spielvereinigung Este 06/70 e.V., in diesem Jahr feiert, ist oft der Anlass, nicht nur Glückwünsche entgegenzunehmen und möglichst positiv in die Zukunft zu blicken, sondern auch einen Blick in die Vergangenheit zu wagen. Wir stellen dabei fest, dass wir nicht nur stolz auf das Erreichte sein können, dass wir anpassungsfähig waren und sind, um immer neue Herausforderungen anzugehen und zu meistern, sondern dass wir auch stets das erforderliche Quentchen Glück hatten mit den Vereinsmitgliedern, die unsere Geschicke gelenkt haben.

Bereits mit der Gründung und der Namensgebung „MTV Neuenfelde“ mehr als 20 Jahre vor der „politischen“ Vereinigung von Nincop und Hasselwerder wurden diese Ortsteile sportlich in weiser Voraussicht eins. In der Folgezeit fanden sich nach den Weltkriegen stets wieder Tatkräftige, die den Wiederaufbau bzw. die Neubelebung vorantrieben. Die anschließenden Fusionen mit anderen Vereinen, Gründungen neuer Abteilungen, das Engagement für die Jugendarbeit im Breitensport, der Bau von vereinseigenen Anlagen und Gebäuden, die Phasen, in denen äußerste Sparsamkeit gefragt war, die Gründung des vereinseigenen Kindergartens usw. können immer mit voraus Denkenden, engagierten Vereinsmitgliedern in Verbindung gebracht werden, die andere motivieren und mitreißen konnten. Daneben verfügt unser Verein nach wie vor über eine Vielzahl von fleißigen Helfern „ohne Amt“, die im Sinne des Vereins die Traditionen pflegen, sich für keine Arbeit zu schade sind oder uns fördern, ohne davon großes Aufheben zu machen. Mit dieser Basis und der zumeist erfolgreichen Auswahl von Übungsleitern und Mitarbeitern konnten wird uns einen achtbaren Platz im gesellschaftlichen Umfeld von Neuenfelde und seinen Nachbargemeinden erarbeiten. Wir haben das bisher mit Freude getan und werden auch weiterhin mit Engagement in der Zukunft arbeiten.

Die eingeschlagenen Wege in der Kinder- und Jugendarbeit, die Ausrichtung auf Breitensport mit leistungssportlichen Anreizen und die Betreuung unser älteren Vereinsmitglieder sollen dazu führen, dass alle Altersgruppen sich bei uns gut aufgehoben fühlen. Vor allen Dingen die - Vereinen gegenüber - immer kritischeren Jugendlichen gilt es, mit einem guten Angebot zu überzeugen. Dann ist auch die Zukunft gesichert. Dem Verein und seinen Aktiven ist dabei ein stets „glückliches Händchen“ zu wünschen.

Sport...! wat is Sport
Historisches op Platt von christian Bundt

Achder dit Wurt steiht gliecks een Utroopteken. Ober dor noh ok noch Froogteken. Wat is nu Sport? Keen weet dat genauer? Nüms? Na god, frogt wi doch ierst- mol dat Lexikon. Un dor steiht gliecks vöran: Sport ist die Kurzform vom englischen Wort „ disport „ - un dat heet so veel ans Vogneugen. Un denn steiht dor noch op franzeusch: „ Altfranzösisch „ - „Desport“- un dat kummt ut dat latinsche un heet „ deportare „ = dat heet sik vogneugen un dat is togliecks de Sammelbeteeknung vör Bewegung in jede Oart. Also Man, dat hät mi jo nu bannig beruhigt bi mien lichtet Öbergewicht. Vogneugen un Bewegung, dat paßt jo tohoop un dat findst jo all bi lichte Musik. Wenn de Musik de Muskeln antörnt, kummt jo all Bewegung inne Sock un beid tohoop, Muskelvogneugen un Bewegung, is denn also Sport. Kieck mol eener an, so eenfach is dat. Freuher, also vör een poor Johrteihnten hät uns dat öber jo nich langt, op de Danzfläch soon beten wat rümtohampeln, ans man dat hütigen Dogs so süht. Man, wenn dor Platz ap de Danzfläch wür, denn güng dat öber los. Dor wür keen hooln mihr. Dat wür grote Bewegung un een grotet Vogneugen, ok wenn man dorbie banniglich ut de Pust keum. Ober lut Duden wür dat jo op ingelsch „ disport „ un op dütsch Sport. Dormit is datnu ingelsch, franzeusch, latinsch un ok dütsch un dormit all internationol.

Ober tofreden bün ik mit disse Voklorung vun Sport jo noch öberhaupt nich. Wenn sik dor Minschen in Marathon öber 42 Kilometer avquält, üm ierster to warn, denn hät dat bannig veel mit Bewegung to doon. Ober mit Vogneugen? Na, ik weet nich. Tomol dat, wenn statt ans ierster als Eenuntwindigsten int Ziel kummst. Man, dat frustreert doch bannig. Dor poort sik denn weniger Bewegung mit Vogneugen, ans Bewegung mit Ehrgiez.

42 Kilometer Marathon, dat is twee Mol vun Neefeld noh Buxthuud un wadder trüg. Ümmer dörch Obsthöf un öber Weiden un dat denn ohne eene Paus, de ganze Streck ant Stück.

Oder nehmt wi Ballspeele! Dor galloppeerst twee Halftieden achder dat Stück Ladder achderher un hoolst dat womeuglich niemols in. Wenn denn dat Speel toind is, un du häst mit dien Voeen volorn, denn warst villicht noch vun dien Trainer tosomenstuckt, blot wiel du nich nochLuft in diene Lungn harst. Also, dor bün ik denn mihr dorför, mien Drohtese! Utn Stall to kriegen un ok den vun miene Froo un denn av inne Notur. Denn bestimmt wi söbst dat Moot an Vogneugen un Bewegung un dormit unsen Sport. Wull mitführn? Jo? man los. Ober wohr di weg, wi führt wiet un gau, solang dat noch geiht.

Ober dat givt jo noch veele annere Oarten, Sport to bedrieben. Wenn ik so anne Turneree dink, Geräteturnen meen ik. Denn fallt mi Jonny Stehr ut Francop in. Wenn de anne Reeg wür, ant Reck to turnen, denn meuk he ierst een Optog noh boben. Dornoh een Ümschwung un stütz sik denn mit siene Arms op dat Reck un meuck‘n Ogenblick föfteihn. Un denn leut he sien neesten Witz los, villicht dissen: „Dat isn ganz harmloasen, hürt to.

Also, inne Schol schnack de Lihrer voargert den Peter an: „ Du häst jüst dat Sölbige biet Diktot vokiehrt mokt, ans dien Nohber Hans. Kanns du mi voklorn, woso dat so is?“ Peter grient sien Lihrer an un voklort, „Dat is doch ganz eenfach, Herr Lihrer. Dat kummt, weil wi beide den sölbigen Dütschlihrer häbt.“ Na sowat dinkt wi, äber Jonny hät wadder Schwung hoolt un een Riesn noh den annern dreiht. Un

Sport...! wat is Sport
Historisches op Platt von christian Bundt

dat wür eene Wucht. Sühstwohl, Jonny har fix Bewegung un Vogneugen; ok för de Annern mit un dat wür Sport. Jonny wür een Kraftturner, dat heet, he meuck allns mit riecklich Kraft un Nohdruck. Helmut dorgegen wür een smarten

Turner. Helmut Bade turn mit Schwung, Schwör - un Hebelkraft. Helmut wür eenbannig gooden Turner, ganz egol, an welket Gerät he gohn dä, siene Eubungen sehn ümmer elegant ut. Ant Reck vosöcht he sik denn genau so, ans Jonny dat moken dä. He votell dor boben ok sien Witz. Ober dor wür Jonny ehm öber. Wenn Helmut anfüng, füng wiß ok eener vun uns dor ünnen glieck to lachen an: „Oh Man, Helmut nu wadder. Is dat de mit Zitteridie? Denn müß Helmut all söbst lachen. denn wi kinn den allehoop all. Helmut wür nichto grot, öber schlank un drohtig. Wenn he sik mit eene Hand ant Reck hingen dä, denn meuk heKlimmtüg, een nodn annern, un wi telln: neegnteihn, - twindig - eenuntwindig...un toletzt neuhm he beide Hand ant Reck, tröck sik noh boben un fabrizeer ok noch een Ümschwung, üm denn punktgenau op de Turnmatt to landn.

Bestens in Erinnern is Hans Bröhan ut Rübke. Hans wür een ebn so eleganten Turner ans Helmut, ok an alle Geräte perfekt. Hans wies uns ümmer wadder besünners Bodnturnen un Pferd - Seit öber de Holme mit Avgang öber eene Siet. Disse eleganten Turner häb ik ümmer bannig bewunnert, denn ik kreeg grode mol twee Klimmtüg ant Reck, öber mit twee Handn, torecht.

Dat würn noh den‘ Krieg de iersten Johrn un tomols geev dat veele goode Geräteturners in Voeen M.T.V. – Männerturnvoeen in Neefeld. Dat givt wiß veele optotelln. Dat ünnerlot ik leeber, denn ik much nich den Fehler ingohn, ok blot een vogeten to häbn. Mit Ehrgiez un Lust an den Sport häbt sik alle bemeuht. Dat wür in de iersten Johrn noh den letzten Krieg. Kuum een vun jüm har vörav in Voeen turnt. Ober een Mann geev dat, de öber den Krieg hinweg dat Turnen mit röber nommen hät. He is wohrschienlich vörn Krieg, ans he jünger wür, een goden Turner ween. Jednfalls dükt he in eene ole Opnohm vun 1928 in Kreis vunVörstandsmitglieder un Turnerinnen un Turnern op. Sein Nom wür Klaus Kleemann. Klaus hät nodn Krieg dat Turnen wadder mit inne Gang bröcht. Blot Klaus har ok de ole Turnordnung mit röberbröcht. Dat heet, bie Klaus müß dat exakt togohn. An‘n Turnobend wörn de Turner in Riegen indeelt un jede Riege müß denn an dat jewielige Gerät moschiern un sik dor in eene Reeg opstelln. Denn wür Gerätewessel, op Kommando un alle Riegn moscheern een Gerät wieder un op Kommando wür Fieerobend un ümmer mit een dreefachet „Gut Heil“. Dit strenge Ritual keum öber bie so manchen Jungen Menschen nich god an, tomol noh de vöran volopenen stringen Johrn. Dat wür för den Neeanfang nich unbedingt vördeelhaft. Mit Klaus sünd wi öber de Schreckensjohrn ut de Vörkriegstiet kommen, ut de twindiger - dörtiger Johrn. Domols wür Turnvadder Jahn noch dat grote Leitbeld inne Turneree un so ok för Klaus Kleemann.

Sport...! wat is Sport

Historisches op Platt von christian bundt

Friedrich Ludwig Jahn hät vun 1778 - 1852 leevt. In eene Reportog ward he ans Demokrot un togliecks ans Poltergeist beteekend. Siene Idee wür de, he wull dat Turnen ok den Börgerlichen Ständ togänglich moken, wat mit Ritterspeele un Lieveubungen bit dorhin den Adel vörbehooln wör. Dor röber givt dat öber riecklich Literatur, de jedeen - wenn wünscht -, togänglich is. Öbrigens wör inne Nohkriegstiet vun vörm Krieg foken disse Geschicht votellt: De hannel vun twee junge Mannslüd, de in Nincop bie jümmern Buern in Arbeit würn. Wo se heeten häbt, wüß keen Minsch mihr. Wonehm se herkeumen, ok nich. Ober se würn in M.T.V. un dor bannig aktiv. Wenn se denn bie jümmern Buern togang würn, inne hogen Appel - un besünners hoge Beerbäum, denn wür dat förjüm keene besünnere Sock, bobn op de heuchsten Boomladdern

Handstand to moken. Blot mol ebn so, un dat klapp ans nix. Rünnerfalln is nüms bekannt. Wenn dat hütigendags eener wogn wör, wörn anner Lüd wohl furts de Füerwehr toon retten anfordern. För de Twee wür.dat schienbor eenfach Bewegung. Ober ok'n Vogneugen, also Sport, freewelligen Sport an Arbeitsplatz. Stramme junge Mannslüd würn dat domols, wenn man de olen Beller süht.

Ober ok de Domenriegen würn fix aktiv. Leider givt dat dorvun nich so veele Beller. Dat wür ok mihr Sport op rythmische un dänzerische Oart. Dat speel sik foken op

grote Sportplätz av, so ok op den Scholhof an Karkenstieg (hüt Arp-Schnittger-Stieg) in NeefeId. Dor fünnen ok grote Sportfeste statt. Ümtüg dörch dat Dörp, tosomen mit annere Voeene (Rietvoein, Füerwehr u.a.) wörn meist jedes Johr voanstalt.

Öbrigens, dejenige de dat Turnen an Geräte lang hochooln hät, wür bit vör eenige Tiet noch Hermann Martens.Mit sien Avgang vunne Lebensbühn wür in Neefeld ok dat Gerätetumen vobie. De Sport öber, de leevt mit veele Oarten wieder, vöran Football, Tennis, Handball, Gym-nastik, ok Radführn un un un... ans Bewegung un Vogneugen.

Egentlich sünd Vogneugen und Bewegung doch twee gewichtige Gründ, Sport nich blot iernst to nehmen, mindst nich tierisch iernst Ober dat is nu mol so, öber de veelenJohrn is vee! Sport vun dat Geld avhängig wodden un dormit kann man säggen: Solang Geld rullt, so lang rullt ok de Ball.

Historische Vergangenheit
von 1906 bis 1981

Liebe Leser !

Natürlich gehören zu einer Festschrift anlässlich eines 100-jährigen Jubiläums auch Chroniken, Berichte und Erzählungen aus der Geschichte des Vereins.
Vereine können sich in so einer Situation glücklich schätzen, wenn sie in ihren Reihen Chronisten hatten oder noch haben, die mit Akribie und Freude die Vergangenheit noch einmal Revue passieren lassen und damit in Erinnerung bringen.
Die nachfolgenden Berichte unserer bereits verstorbenen Ehrenmitglieder Bernhard Waller und Hermann Martens sowie der Bericht des ebenfalls bereits verstorbenen Arthur Albers erfassten bereits zum 75-jährigen Jubiläum die Zeit bis 1981 und werden nun noch einmal veröffentlicht, weil ihnen auch aus heutiger Sicht kaum noch etwas hinzuzufügen wäre. Alle weiteren Berichte sind überarbeitet, ergänzt oder neu gefasst worden. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle bereits für ihre Fleißarbeit und Mühe gedankt. Ein Jubiläum und eine dazugehörende Festschrift sind diesen Aufwand in jedem Fall wert.
Ich wünsche Ihnen allen viel Freude beim lesen!
Heino Bartels

Bernhard Waller ✝
zum Männerturnverein Neuenfelde & SVEste 06/70

Sicher war Turnvater J a h n nicht der erste, der Turnen und Leibesübung in eine straffe Disziplin brachte.
Natürlich war es die Umstrukturierung unseres Landes vom Agrar- zum Industrie-Staat, die einen körperlichen Ausgleich zur monotonen Beschäftigung in den Gewerken notwendig machte.
Dieses zu verwirklichen, konnte bei dem einzelnen Menschen nur Stückwerk bleiben; es war vielmehr der Zusammenschluss zu Gemeinschaften ratsam und so entstanden allerorts Vereine, die dann auch reichlich Zulauf bekamen. Vom Staat wurden die turnerischen und sportlichen Aktivitäten gern gesehen, zumal sich in den Vereinssatzungen auch die vaterländische Einstellung widerspiegelte. Viele, mir noch in 1926 gut bekannte Turner unserer ersten Stunde haben mir oft bestätigt, dass ihr Turnen und Leichtathletik es ihnen derzeit leicht gemacht haben, ihre harte Tagesarbeit in Landwirtschaft und Handwerk zu erfüllen; aber auch die harte Ausbildung beim Militär ist diesen Männern leichter gefallen. Bemerkenswert für den Neuenfelder MTV war die Tatsache, dass die Turner und Turnerinnen aus allen Berufen unseres Ortes kamen und es somit keine Standesunterschiede wie andernorts gab. Die Wirtschaftlichkeit des Vereins war niemals ein Problem. Beiträge waren niedrig; aber alle Veranstaltungen, Bälle und Turnfeste waren stets gut besucht und ergaben volle Kassen. Ich erlebte aber auch innerhalb des Vereins eine gesellige Kameradschaft und nach der Turnstunde blieb man noch gern eine Stunde beim väterlichen Vereinswirt.

Am 23. August 1906 hatten sich interessierte Turner zur Gründung des „Männerturnvereins Neuenfelde“ beim Gastwirt J. C. Bundt zusammengefunden.
Die Hauptakteure waren damals:
Ferdinand Bundt aus Rübke
Christian Bundt aus Hasselwerder
Heinrich Quast aus Nincop
Johann Eis aus Rübke
Die Finanzierung des Vereins, Gerätebeschaffung usw. stellte der Vereinswirt J. C. Bundt mit einem Gelddarlehen sicher. Dagegen wurde festgelegt, dass das Vereinslokal bei ihm sein und uns bleiben sollte.
Das ist es denn ja auch gewesen bis etwa 1951, als dort ein Kino eingerichtet wurde und der Turnbetrieb auf den Saal Stahmer verlegt werden musste.

Historische Vergangenheit
von 1906 bis 1981

Zum ersten Turnerball am 7. 3. 1907 ließen sechs hiesige Musiker ihre Weisen ertönen für M 48,-.
Zu feiern gab es immer was und wenn es ein Rekrutenabschiedsball sein musste. Eine einheitliche Bekleidung - weißes Hemd, weiße Hose, Jackett und Hut - wurde mit Beschluss vom 2. 1. 1911 angeordnet.
Am 8. 12. 1912 wurde ein Spielmannszug etabliert. Im 1. Weltkrieg ruhte der Turnbetrieb; es fand am 5. 6. 1914 die letzte Versammlung statt. Nach Friedensschluss wurden die Heimkehrer würdig empfangen. Aber mancher Turner war nicht zurückgekehrt. Der Verein hat ihrer in ehrender Weise gedacht. Aus der Inflationszeit zeigt das Protokoll am 22.08.1923, das passive Mitglieder einen Beitrag von 200 000 Mark zu zahlen hatten.
Die politischen Wirren in den Jahren 1928 -1933, ausgelöst durch wirtschaftliche Fehlentwicklungen, erzeugten eine Radikalisierung der Straße, die einerseits die Bürgerliche Welt - wie wir sie meinten - durch Reichsbanner und Rotfrontkämpfer zu bedrohen schien, andererseits durch Formationen der NSDAP und des Stahlhelms überspitzt dargestellt wurde. Um diesem in unserer bürgerlichen und verantwortungsvollen Einstellung entgegenzuwirken, wurde dem Verein eine Wehrsportabteilung 1932/33 angegliedert. Sie wurde geleitet von unserem unvergesslichen Hans Lindemann, der im 2. Weltkrieg als Kampfflieger früh gefallen ist.
Nach 1933, als viele Männer der SA beitraten, versiegte die Aktivität unseres Wehrsports. Ich erinnere noch lebhaft und mit etwas Ingrimm eine Besprechung im Turngau Hamburg, an der John Matthes und ich teilnahmen. Anstatt etwas über die weiteren Aufgaben des Wehrsports zu hören, mussten wir sehen, dass die Hauptfunktionäre schon in SA-Uniformen posierten und somit für uns keine Gesprächspartner mehr waren. Von der damaligen Reichsführung wurde dem Turnen und Sport jedoch große Bedeutung zugemessen. Es gab einen Reichssportführer und auch unser Verein fand gute Unterstützung und Anerkennung.
Im 2. Weltkrieg hatte naturgemäß jeder mit sich selbst zu tun. Jeder war eingespannt in das große Geschehen, sei es als Soldat oder im Heimateinsatz bei Feuerwehr, Luftschutz, NSV oder dergleichen Einrichtungen. Nach der totalen Zerschlagung unseres Vaterlandes durch Aufbietung von 52 Staaten hat es lange gedauert, bis die blutenden Wunden auch unserer Bevölkerung notdürftig heilten. Es fanden sich aber doch bald wieder Männer bei unserem Vereinswirt ein, die gern an die alte Tradition anknüpfen wollten. So begann nach dem Stillstand während des 2. Weltkrieges auch der Zustrom der Kinder und Jugendlichen zum Verein - der Politisierung aller Schattierungen satt -, um unter der krisenerprobten Führung eine Turngemeinschaft wieder aufzubauen. Die Umgründung des Vereins in „Este 06/70“ ergab eine bessere Basis, die bis heute den Bestand sicherte. Die Bereitstellung einer modernen Turnhalle seitens der Freien und Hansestadt Hamburg in 1966 war hierbei ein weiterer Meilenstein. Die Gegenwart wird in guten Händen von der jüngeren Generation bestimmt. Uns Alten bleibt eine frohe Erinnerung, ein 3/4 Jahrhundert Wirken für die Jugend. Ich erinnere mich gern der alten Aktiven wie Peter Quast, Johann Blohm, Johs. Holst, Johs. Quast, dazu die Alten J. C. Bundt, Claus Clements, Hannes Bröhan u. a.!

Historische Vergangenheit
von 1906 bis 1981

Ich erinnere mich: Zum 25jährigen Stiftungsfest - Jubiläum 1931 - waren neben 500 Wettkämpfern 1000 Festteilnehmer zu bewirten und teils unterzubringen. Ein großer Festumzug umrundete das Dorf. Als die Küchenfee „Anna Schorse“ ihren Rührlöffel eine Zeitlang beiseite legte um den Umzug anzuschauen, brannte ihr Gulasch an. Es wurde zwar gleich umgefüllt, aber die Gäste konnten den Brandenburger unverkennbar herausschmecken. Bei den Wettkämpfen gab es auch einen schweren Unfall, als ein Hittfelder die Kampfbahn überquerte und von einer Kugelstoß-Kugel am Kopf getroffen wurde. Als eine Nacht-Wehrsportübung in der Heide abgeblasen wurde, misstraute Kamerad Berndt dem Melder; er verzog sich weiter in Busch und Kraut und konnte erst nach Stunden aufgespürt werden. Nach den Turnstunden war es üblich, einen auszuraten mittels Streichhölzern und da ging es neben einem Bier auch oft um Rollmöpse. Diese kleinen persönliche Erinnerungen mögen der jungen Welt sagen, dass es nicht immer alles mit tierischem Ernst zuging, dass man Freude hatte an festlichen, menschlichen Begegnungen getreu einem Leitwort:
Turnen ist ein Stück und Siegen ist ein Stück, aber das Ganze ist das nicht. Das Ganze ist ein tiefsinniges Empfinden eines Gemeinschaftsgeistes!

Hermann Martens ✝
zum Männerturnverein Neuenfelde & SVEste 06/70

Wie vorher schon angedeutet, hinterließ der Krieg von 1939 - 1945 seine tiefen Spuren, doch es ging weiter. Die letzte Versammlung war am 12. 7. 1940. Wiederbeginn, auf Initiative des nie aufsteckenden Jonni Matthees, war am 10. Okt. 1945. Er war noch nicht entnazifiziert und somit musste Nicolaus Kleemann den Vorsitz übernehmen. Weitere treibende Kräfte waren Johannes Bröhan, Hans Bröhan, Willi Kucharzek, der die Fußballgeschichte in die Hand nahm, Johann Blohm, Johannes Quast, Johann Quast, Peter Quast, Johs. Holst, B. Waller u. a. m. Am 1. 11. 1945 waren auch gleich die Turnerinnen wieder mit dabei, um alles schneller zu vergessen und gemeinsam eine bessere Zukunft zu schaffen. Geturnt wurde, wie immer vor dem Kriege, auf dem Tanzsaal von J. C. Bundt. Die Leitung der Übungsabende übernahm zunächst Frl. Sieg. Die kam mit der Barkasse über die Elbe von Blankenese. Am 18. Juli 1946 wurde auch gleich gefeiert, und zwar das 40jährige Jubiläum. Die Fußballer und Handballer bestritten ein Turnier an diesem Tage und die Turner ihre Veranstaltung am 25. Aug. 1946, 2 Tage nach dem Gründungstag. Diese Veranstaltung wurde vormittags begonnen mit einem Staffellauf durch Neuenfelde von allen 3 Abteilungen. Aber auch zu der Zeit war es mit der Umbenennung des Vereinsnamens „MTV Neuenfelde von 1906“ eine ernste Sache, „TUS Neuenfelde“ oder „Neuenfelder Sportverein“ waren die Alternativen, jedoch 3/4 der Mitglieder waren nicht dafür. Auch die Kasse musste nach dem Kriege geprüft werden, es waren Johannes Johannsen und Günter Diercks. Die Männer der Turnerei standen unter unter dem Fittich von Max Krautschun. Es herrschte reger Betrieb im Saal, dieser konnte nur in Riegen durchgeführt werden, um Ordnung zu halten. Die erste Riege waren die Turnasse um Hans Bröhan herum, sowie Herbert Isensee, Jonny Stehr, Henry Stölken, Walter Seemann und andere sowie die jungen Gipfelstürmer Helmut Bade, Gustav Prange, Kurt Freudenthal usw., eine tolle Truppe zu der Zeit. Das Feiern gehörte dann auch zu den Höhepunkten, teils mit selbstgebranntem Schnaps.

Historische Vergangenheit
von 1906 bis 1981

Der Vergnügungsausschuss von 1947 setzte sich aus Jonny Stehr, Max Krautschun, Karl Ezablinsky und Anneliese Thiel (Behr) zusammen. Was die wohl für einen Spaß selber dabei hatten? Schauturnen hatte ebenfalls bei der Terminplanung ihren sicheren Platz, und das bis heute. Im Jahre 1948 trat Fritz Busch in unsere Dienste, bis er 1954 verstarb. Ganze 17 Jahre betreute er die Mädchen, Jungen, Turnerinnen und Turner. Bei Turnfesten im Bezirk, auf Landesebene, Nordmarkturnfest, Dobrock-Bergfest und Deutsche Turnfeste in Berlin, München, Stuttgart, Hannover und Hamburg 1953 sind wir Stammgäste und Mitstreiter geworden. Viele gute Platzierungen konnten wir uns an die Turnerbrust heften, ebenfalls für neue Fahnenbänder sorgen, als Erinnerung. Das Turnen wuchs und gedieh in diesen Jahren, aber unter welchen Umständen? Der Turnraum musste 1951 gewechselt werden. J. C. Bundt baute ein Kino im Saal. Die Verhandlungen mit Nicolaus Bundt zerschlugen sich, aber einer stellte seinen Saal zur Verfügung, es war Werner Stahmer, dem hiermit nachträglich gedankt werden soll, die Turnerei wäre sonst zerfallen oder auswärts unter schwierigen Umständen weitergeführt worden. War nun der Saal viel zu klein, aber es ging alles. Die Geräte mussten aus dem Keller geholt werden und nach 22.00 Uhr wieder zurück, der Barren war unter sechs Mann nicht zu tragen. Diese Zumutung heute und es gäbe keinen Turner mehr. Für viele ist das Herausholen der Geräte in der Turnhalle schon zuviel, einfach nicht zu verstehen für die Turner von damals. Nicht zu übertreffen war Herr Busch in der Organisation mit Festen. Schauturnen, Wettkämpfe gegen Altkloster und Finkenwerder liefen minutengenau ab. Jugendbesten-Wettkämpfe und Verbandskämpfe mussten einfach bestritten werden.

Die schwierigste Zeit jedoch war zu überstehen 1962 nach der Flut im Februar. Geräte waren im Keller unter Wasser geraten, die Kokosmatten wurden weggeworfen, neue Geräte wurden angeschafft mit Hilfe des Hamburger Turnverbandes sowie des Vereins Herbertstein-Königsbronn, der uns eine Spende übersandte. Seinem Turner-Lebenswerk setzte dieser Fritz Busch dann seine Krone auf, indem wir auf der Wiese von Heinz Jonas unser ganzes Können zeigten und Herr Busch jun. einen Film entstehen ließ. Nach dem Ableben dieses nie zu vergessenen Fritz Busch wussten wir, was wir an ihm hatten. Ebenfalls hatten uns vorher schon Jonny Matthees und seine Frau verlassen, die zu ihrer Tochter nach Lampertheim übersiedelten.

Das 50jährige Jubiläum 1956 war durch vielfältige Turn- und Sportveranstaltungen geprägt. Ein Umzug zur Kranzniederlegung am Ehrenmal und durch den Ort gehörte mit zum Programm. Dass man unter Turnern feiern kann, ist bis heute immer wieder bewiesen worden, doch auch anderen Sportlern ist Feiern ebenfalls ein großes Vergnügen. Daher ist in den letzten Jahren der Kreis dazu erfreulich größer geworden. Dieses bezieht sich auf das Alterstreffen, das 1955 zum ersten Mal durchgeführt worden ist. Es ist mehr oder weniger eine Wiedersehensfeier von Mitgliedern, die einmal unser Einzugsgebiet verlassen haben. Aber was soll man bieten war die Frage. Kurz und gut, die Turner machen eben alles und gründeten eine Theatergruppe - die Fleetenkieker. Es wurden nur plattdeutsche Stücke gespielt.

Historische Vergangenheit
von 1906 bis 1981

Beim Turnen ging das Leben weiter, andere Übungsleiterinnen und Leiter wurden gefunden und, siehe da, die lange ersehnte Turnhalle wurde neben der Schule gebaut.

Im August 1966 durfte der Verein darin turnen und im Dezember wurde sie eingeweiht. Aber was für ein Ereignis für uns Turner, diese Ausmaße nach dem kleinen Saal. Aber wir haben uns doch schnell daran gewöhnt und die Abteilung wuchs und wuchs. Immer andere und neue Übungsleiter kamen hinzu. Für die gewählten Mitglieder gab es auch viel Arbeit mehr, machte aber viel Spaß. 1970 dann kam eine weitere Neuigkeit und Ausdehnung der Abteilung. Der Vereinsname wurde geändert und der Ortsteil Cranz kam hinzu, ebenfalls die zweite Turnhalle. Viel mehr Turnmöglichkeiten waren plötzlich da und viel mehr Mitglieder, so dass die Turnabteilung über 500 aktive Kinder und Erwachsene zählte. Heute nun sieht man ein munteres Treiben beim Geräteturnen, Gymnastik, Ballett, Jazzgymnastik und Volleyballspiel. 12 Übungsleiterinnen und -leiter sind in unseren Diensten, auch ohne Geld. Ganz neu ist das Trampolinturnen. Eines zu erwähnen sei noch gestattet. Für die Benutzung der Turnhallen brauchen wir keinen Pfennig zu bezahlen, eine nette Geste unserer Heimatstadt Hamburg. Für die Gesunderhaltung unserer Mitglieder eine unerlässliche Pflicht, diese Hallen so optimal zu nutzen wie nur möglich und anderen Mitmenschen die Türen weit offen zu halten, dass sie zu uns kommen und munter mitmachen.

Große Leistungen wollen wir nicht erzielen, aber einen gesunden Geist in einem gesunden Körper wach halten, um unserem Staate allzeit gegenüber zu bestehen und Erforderliches zu erfüllen.

Hermann Martens

Artur Albers †

zum T-S.V. Cranz/Elbe e. V.

1925 Vor nunmehr 56 Jahren wurde am 2. 4. 1925 der Turn- und Sportverein Cranz/ Elbe e.V. in einer Backstube von acht Cranzer Jungen gegründet. Es war ein Anfang ohne Sportplatz, ohne Geräte, ohne Turnhalle. Es war nur die Liebe, Interesse und Idealismus für‘s Turnen, Sport und Spiel vorhanden. Die ersten Gehversuche fanden mit Unterstützung der Gastwirte Wilhelm und Otto Schwarz statt. Sie stellten ihren Saal kostenlos zur Verfügung. Auf dem Schulspielplatz durften die feststehenden Barren und Recks benutzt werden. Hinter dem Deich wurden die Wagenspuren jeweils vor der Benutzung geebnet und dann konnten die Ballspiele und Leichtathletik (Laufen, Hoch- und Weitsprung) betrieben werden. Durch die Unterstützung von Vorturnern und Spielleitern der Turnvereine Jork und Wisch und durch die große Hilfe der Lehrer, vor allem von Herrn Thorborg, gewann der Verein das Vertrauen der Cranzer Bürger und besonders der Mädchen und Jungen. Durch Geldspenden und aus Gewinnen von Veranstaltungen konnten dann die notwendigen Geräte gekauft werden. Die Turnfeste fanden bei der Bevölkerung großen Anklang, der Saal war immer randvoll, hatte doch jede Familie ihre Kinder bei den Turnvorführungen. Es wurde Ehrensache, Mitglied zu sein. 1928-29 konnte dann endlich der ersehnte und geplante Sportplatz gebaut werden mit einem Kostenaufwand von ca. 29000 RM, Unterlagen sind leider nicht mehr vorhanden.

Parallel wurde 1928 von verschiedenen Grundbesitzern und Erbgemeinschaften, durch viel Verhandlungsgeschick und Hartnäckigkeit, unter Federführung vom Lehrer Herr Thorborg, Gelände für den T.S.V. Cranz/Elbe e.V. gekauft. Durch gute Verbindungen zum Landkreis und zu Regierungsbehörden bekamen wir für Jugendpflege Mittel unter der Auflage, auch ein Lehrschwimmbecken zu erstellen. Das Gelände war 108 m x 80 m und lag mit seinen Gräben ca. 1,40 m unter dem mittleren Hochwasser. Der Platz wurde nun so hoch aufgeschüttet, dass er bei normalem Wasserstand trocken und bespielbar war. Das Lehrschwimmbecken war ziemlich unbrauchbar und wurde in späteren Jahren zugeschüttet. Viele Stunden der Mitarbeit wurden von unseren Turnern geleistet. Die Einweihung des Platzes war für den Verein und Cranz ein großer Tag. Sie waren Ausrichter des Gauturnfestes unter Mitverantwortung des Gaues „Aue-Este-Lühe“. Viele erhielten den Eichenkranz. Im Keulenschwingen waren unsere Damen eine Klasse für sich. Für uns, die wir uns heute noch erinnern können, sind diese Jahre die schönsten unseres Lebens.

Historische Vergangenheit
von 1906 bis 1981

Das Vereinsleben bekam 1933 ein anderes Gesicht, als alle Vereine, unter der Reichssportbehörde, angegliedert wurde. Hitlerjugend, Arbeitsdienst und Wehrpflicht, die Jugend wurde zu Pimpfen. Es blieb dem Verein nicht viel. Der Krieg hat uns dann den Rest gegeben. Nach Kriegsende wurde unser Vereinslokal Standquartier der Engländer. Wir hatten keinen Zugang mehr und konnten nur miterleben, wie unser Geräteschuppen ausgeräumt wurde. Turnpferd, Reck und Barren wurden verschleppt, Hürden und Keulen ins Lagerfeuer geworfen. Unser Vereinsschrank mit unseren Wimpeln und allen Protokollen mit Unterlagen ist vernichtet worden. Nach Abzug der Besatzer 1946 konnte unser Vereinswirt und Turnbruder W. Schwarz seinen Betrieb noch nicht wieder aufnehmen. Dem Verein fehlte somit die Voraussetzung eines regelmäßigen Turnbetriebes. Nur im Sommer konnten wir bei gutem Wetter unseren Sportplatz benutzen, und wir mussten wieder einmal die Geräte beschaffen, die wir nach langem Suchen z. T. wieder fanden: Das Turnpferd war ohne Lederüberzug in Steinkirchen, der Barren stand - mit einem Holm - bei Dollern in einer Scheune. Reck, einen kleinen Barren sowie ein Sprungpferd schenkte uns der Turnverein Jork. Nach vielen Mühen haben wir bei W. Schwarz wieder angefangen, doch durch verschiedene Unkontrollierbarkeiten mussten wir das Turnen wieder einstellen. In den Sommermonaten konnten wir eine kleine Gruppe zusammenhalten.

Viel Ärger um unseren Sportplatz gab es nun durch den ASC Estebrügge-Cranz, die unseren Turnplatz für ihre Trainings- und Fußballspiele in Anspruch nahmen. Nun stellte uns Joh. Meyer vom „Alten Fährhaus“ seinen Saal zum Turnen zur Verfügung. Mit Unterstützung des Lehrers Meyer haben wir den ersten Turnerball veranstaltet. Dort ehrte der Ober-Turnwart vom Hamburger Sportbund den Turnwart von T.S.V. Cranz/Elbe e.V. 1925, Arthur Albers, für seine 25-jährige Turnarbeit. Leider war der Saal zum Turnen wenig geeignet, deshalb stellte uns Joh. Steenbock

seinen Saal zur Verfügung. Das Männerturnen konnte der Geräte wegen nicht aktiviert werden, aber die Mädchen und Frauen konnten mit Gymnastik und Spielen ihre Freude am Turnen erhalten.

Wir versuchten eine kurze Zeit, unsere Turnerinnen beim MTV Neuenfelde an den Übungsabenden bei l. C. Bundt teilnehmen zu lassen. Da in den 50er Jahren der Weg nur mit dem Fahrrad über die Bäckerfähre möglich war, konnte man die Mädchen nur schwierig begeistern.

Wir haben auch versucht, Mädchen mit den Bäckerwagen über die Estebrücke zu l. C. Bundt zu fahren.

Wir haben doch ein kleines Team dadurch aufgebaut, das dann der Grundstock für das Mädchenturnen wurde. Mit den veranlagten Turnern bin ich zum HT 1816 gefahren, die dort an Übungsstunden für Vorturner teilnahmen.

Historische Vergangenheit von 1906 bis 1981

Doch diese Aufbauarbeit wurde auch wieder zerstört. Sämtliche Geräte und Unterlagen wurden von der großen Sturmflut im Februar 1962 vernichtet und abgetrieben. Dieser Schicksalsschlag bedeutete für den Verein T.S.V Cranz/Elbe das vorläufige Ende.

Selbst die Leiterin der Turnerinnen war durch die Flut evakuiert und verzog dann von Cranz. Junge Leute, ich denke da besonders an meinen Sohn Adolf Albers, versuchten wieder, die Jugend für das Turnen und für Spiele zu begeistern

Durch den Bau der Estesperrwerke und den Bau der Schule mit Sportplatz und Turnhalle war die Zeit für ein Wiederaufleben des T.S.V. Cranz/Elbe e.V. gegeben. Aber auch die Vereine Neuenfelde und Estebrügge zeigten Interesse an dem Sportplatz, da die eigenen Plätze nicht 100prozentig ihren Anforderungen entsprachen. Die Vergabe des Platzes erfolgte aber nur durch die Schulverwaltung. Hier versuchte der Leiter der Cranzer Schule, Herr Schwenke, durch öffentliche und interne Besprechungen eine vernünftige Regelung zu treffen. Sein Verhandlungsgeschick war es, das die Vorstände des M.T.V Neuenfelde von 1906 e.V. und des T.S.V Cranz/Elbe e.V. 1925 vereinigte und zum Verein Spielvereinigung Este 06/70 e.V. erhob. Der Verein Estebrügge/Cranz konnte durch den geplanten Neubau ihrer Schule mit angegliederten Sportanlagen vertröstet werden.

Wir, die noch dem alten Verein anhingen, da er für unsere Jugendzeit und unsere Generation überhaupt ein Bestandteil des Erlebens war, wünschen dem Verein Este 06/70 alles Gute im Sinne der Ertüchtigung der Jugend, im Sinne der Freizeitbewältigung und auch im Sinne unseres Turnvater Jahn: „Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei“! Wir hoffen auch, dass bei einer freiwilligen Unterordnung die Turn- und Sportstunden weiterhin viel Freude machen, denn noch heute zählt: „In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“.

Rückblick von 1981 bis 2006

von Heino Bartels
1. Vorsitzender des SV Este 06/70

Nach den Feierlichkeiten zum 75. Geburtstag des Vereins auch im Rückblick noch immer als tolle Festtage in Erinnerung – hatte man vielleicht gedacht, der Verein müsse sich erst einmal erholen, aber: weit gefehlt. Die Berichte vom Clubhaus und von der Tennisabteilung zeigen, dass zu Beginn der 80er Jahre groß in die Zukunft investiert wur-

de. Neben der bereits fertigen Tennisanlage mit drei Plätzen und kleinem Aufenthaltsraum entstand 1982 unser lang ersehntes Clubhaus. Unser heutiger Ehrenvorsitzender Walter von Eitzen übernahm 1982 als Vereinsvorsitzender eine große Verantwortung verbunden mit spannenden Fragen: Wie würde das Clubhaus angenommen werden und wie würde sich die Tennisabteilung entwickeln? Der Verein hatte Verbindlichkeiten zu bedienen und Hellseher konnte auch er nicht sein. Hinzu kamen immer neue Aufgaben in der Veraltung des Vereins, die so „nebenbei“ nicht mehr zu erledigen waren. Heute wissen wir, dass sich einerseits sparsame Haushalt-Führung und der Tennisboom in den 80er Jahren sehr positiv ausgewirkt haben.

Rückblick
von 1981 bis 2006

Baubesprechung
Rückenansicht : Helmut Stemmann , Latzhose : Dieter Oellrich ,
Mütze :Hermann Eckelmann

Das Clubhaus wurde zum Mittelpunkt des Vereins auch weil die seit 1.10.83 bis heute im Vereinsbüro tätige Erika Jager dort die Verwaltung regelt. Gleichzeitig wuchsen die Mitgliederzahlen, beim Tennis in erster Linie. Das Umkleidehaus war zu klein und zwei weitere Plätze wurden geplant und gebaut.

Eigenhilfe war gefragt und fand auch statt. Bereits in den 80er Jahren zeigte sich jedoch auch, dass eine gemeinsame Vereinsjugendarbeit, also abteilungsübergreifend, offenbar ein Problem war. 1988, als Walter von Eitzen aus Altersgründen aus dem Amt schied, um sich fortan noch intensiver nur um das Clubhaus zu kümmern, war das Haus „Este“ gut bestellt, aber auch Ernst-Günther Rehder, sehr erfahren in Jugendarbeit, hat schon bald nach seiner Amtsübernahme erfahren müssen, dass man sich an abteilungsübergreifender Jugendarbeit die Zähne ausbeißen kann. Das ist bis heute so geblieben. In einer anderen Sache hatte er indes genau den richtigen „Riecher“.

Unvergessen für mich bleibt die Versammlung bei Nico Bundt am Tag des Halbfinal-Spiels bei der Fußball-WM 1990. Deutschland gegen England läuft und E.G. Rehder und ich sollen mit vielen anderen Vereinsvertretern klären, ob ein Verein den Kindergarten vom TV Fischbek übernimmt. Da hat er mir nur ins Ohr getuschelt: „Das machen wir“. Der Kindergarten Este ist seit seiner offiziellen Eröffnung am 01.08.92 bis heute eine sehr erfolgreiche Einrichtung. 1992 war ein Jahr, das noch in vielen anderen Bereichen für gravierende Änderungen im Verein sorgte. Der Vorstand hatte zu verkraften, dass sich die älteren ehrenamtlich Aktiven in den wohlverdienten „Vereinsruhestand“ verabschiedeten und binnen Kurzem der Altersschnitt im Vorstand um über 20 Jahre sank. Viele Erfahrungen waren neu zu machen. Zudem zog neue Technik ein. Mit viel Hilfe von Martin Schreiber von der Altländer Sparkasse, der heutigen Sparkasse Stade - Altes Land, wurde eine EDV-Mitgliederverwaltung und ein Buchhaltungsprogramm installiert. Die Berge von KDS - Listen seit 1976 und das gute alte rote „Spaltenbuch“ - waren Geschichte.

Zu dieser Zeit - Anfang der 90 er - entwickelten sich die Mitgliederzahlen positiv (bis zum bisher höchsten Stand im Jahr 1996 mit 1.450 Mitgliedern), unsere Veranstaltungen, die gemeinsame Weihnachtsfeier, der Sommernachtsball, die Maskerade usw. waren gut besucht, aber es zeigte sich bereits, dass es nicht mehr „selbstverständlich“ war, den Saal auch voll zu bekommen. Zum Ende des Jahrzehnts mussten wir leider und schmerzlich feststellen, dass diese Veranstaltungen aus finanziellen Gründen nicht mehr zu halten waren, auch weil das Angebot außerhalb des Vereins immer größer wurde, von der Scheunenfete bis zur aufwendigen Geburtstagsfeier.

1995 wurde ein weiteres Projekt in die Tat umgesetzt: Die guten alten Vereinsnachrichten in DIN A5 und gelb wurden ersetzt durch den „Este-Kurier“ in DIN A4 und mehrfarbig. Mit Pressewart Joachim Kalkowsky, einem Zeitungsfachmann, hatten wir einen guten Griff getan. Die

Rückblick
von 1981 bis 2006

neue Vereinszeitung fand großen Zuspruch, mit einer Auflage von 3000 Stück fanden wir einen großen Leserkreis. Dennoch musste das Projekt nach fünf Jahren aus finanziellen Gründen wieder eingestellt werden, denn wir fanden niemanden, der sich um die Pflege der Inserenten kümmern konnte bzw. wollte und ohne Inserenten war das Blatt nicht zu halten. Seit 1 ½ Jahren nun fangen wir mit dem kleinen Faltblatt wieder klein, aber mit zunehmenden Erfolg neu an und können unsere Mitglieder und andere Interessierte informieren.

In den Jahren kurz vor und kurz nach der Jahrtausendwende konnten und mussten wir erfahren, wozu Gemeinschaften und gemeinsame Aktionen in der Lage sind und wo sie ihre Grenzen haben. Im Jahr 1997 wurde immer deutlicher, dass vor der Schule in Neuenfelde morgens und um die Mittagszeit ein Verkehrsproblem entsteht, wenn die Kinder im Auto vorgefahren und wieder abgeholt werden. Eine Verbindung zwischen dem großen Festplatz und dem Schulgelände sollte Abhilfe schaffen. Schule, Elternrat und Kindergarten schoben gemeinsam eine Initiative bei der Schulbehörde an. Neuenfelder Vereine und Verbände, diverse Sammel- und Spendenaktionen sowie die Hilfe von Behörden, Kirche, Vereinigung und der ausführenden Firmen machten „den Weg über den Reitplatz“ möglich. Eine sinnvolle Maßnahme, ebenso wie die von unserem Verein initiierte und in 1999 umgesetzte Grundinstandsetzung des Sportplatzes in Cranz, die von Schulbehörde, Bezirksamt Harburg und Airbus Finkenwerder zusammen getragen wurde. Endlich hatten wir wieder eine intakte Sportanlage, für deren Erhalt wir seitdem mit Hilfe der Stadt selbst sorgen.

Unter dem Vorsitz von Heinz Röhrs führte letztlich auch der endlich gefundene gemeinsame Nenner innerhalb der Vereinigung zur Förderung von Sport und Freizeit e.V. Neuenfelde, der auch unser Verein seit 1977 angehörte, nach vielen vorausgegangenen Diskussionen seit 1992 dazu, dass die Mitgliedsvereine nun wissen, wo sie bauen können, wenn sie wollen. So kam der Reitverein sehr schnell zu seiner neuen Reithalle. Unser in 1998 eingesetzter Bauausschuss befasste sich ebenfalls mit diversen Projekten. Der notwendige Umbau unseres Vereinsbüros, eine Ergänzung und teilweise Erneuerung der Außenanlagen sind umgesetzt, ein möglicher Wintergartenanbau sowie eine weitere Sanierung des Clubhauses und der Nebengebäude sind auf die Zeit nach dem Jubiläum terminiert, dann wird der Ausschuss wieder aktiv. Die Grenzen von Gemeinschaften haben wir auch kennen lernen müssen. Große Sportverbände, die Politik und die Sozialversicherungsträger kochen auch nur mit Wasser. Die Folgen davon waren in den vergangenen 20 Jahren immer weiter steigende Verwaltungsarbeiten im Verein. Unsere Bürokraft Erika arbeitet daher seit April 1999 halbtags um der Aufgaben Herr zu werden.

Ebenso mussten wir als Verein feststellen, dass unsere Gemeinschaft zu klein ist, um auf Dauer leistungsbezogenen und damit finanziell aufwendigen Sport anzubieten. So blieb die rasante Entwicklung unserer Fußball-Ligamannschaft bis an die Spitze der Verbandsliga ein erfolgreiches und aufregendes Erlebnis, aber eben auch nur eine Episode, die aus finanziellen und Risikogründen 2001 beendet werden musste.Die letzten Jahre waren bei vielen Mitgliedern geprägt von der steigenden Vorfreude auf das diesjährige Jubiläum. Zudem konnten alle beobachten, dass wieder verstärkte Aktivitäten im Kinder – und Jugendbereich wie Tenniskindergarten, aufblühende Jugendabteilung Fußball und stetige Nachfrage nach Kleinkindgruppen in der Turnabteilung Hoffnung für die Zukunft machen.

Dennoch gilt es, aufmerksam zu bleiben, Trends zu registrieren und sich ihnen anzupassen, damit der Verein unserer Prägung weiter erfolgreich existieren kann. Wir sind dabei, wollen und werden uns weiter verbessern und machen gleich nach dem Jubiläum mit hoffentlich viel Freude im Sinne des Sports damit weiter. Doch erst einmal wird gefeiert.

Heino Bartels 1. Vorsitzender

Tischtennis
von 1981 bis 2006

Von Peter Quint und Ronald Vollstuben

Den größten sportlichen Erfolg in der Tischtennisabteilung verbuchte die erste Herrenmannschaft, die nach der Meisterschaft in der Kreisliga in den 80er Jahren in die Bezirksliga aufstieg.

Von der damaligen Mannschaft, Robby Jentzsch, Volker Witt, Gerd John, Werner Simon, Jürgen Fraas, Peter Quint sind heute noch Gerd John und Peter Quint aktiv dabei.

Anfang der achtziger Jahre boomte der Tischtennissport bei Este 06/70. Die Mitgliederzahlen stiegen ständig. In dieser Zeit waren wir mit drei Herrenmannschaften, einer Damenmannschaft und je einer männlichen und einer weiblichen Schüler- bzw. Jugendmannschaft beim Hamburger Tischtennisverband für Punktspiele gemeldet. Gerade die Jugendarbeit, betreut durch die lizenzierten Übungsleiter Gerd John, Carsten Neumann und Mario Holsten hatte hier großen Anteil an der Begeisterung für den kleinen weißen Plastikball.

Leider kam dann Ende der 80er Jahre der Knick und die Mitgliederzahlen fielen.

Es ging zurück auf zwei Herrenmannschaften, die auch heute noch aktiv in der Hamburger Kreisliga mitspielen. Die Damenmannschaft löste sich auf und bis heute sind Frauen bei uns leider vereinzelte Gäste, die in unseren gemischten Mannschaften an Punktspielen teilnehmen. Auch bei den Jugendlichen lösten sich die Mannschaften auf, nachdem keine qualifizierten Trainer mehr gefunden werden konnten. Heute besteht jedoch noch eine Jugendgruppe in der Tischtennisabteilung, die sich allerdings als eine Freizeit-Gruppe versteht und nicht an Punktspielen teilnimmt.

In all den Jahren, die unsere Tischtennisabteilung besteht, haben wir regelmäßig einmal im Jahr auch Vereinsmeisterschaften durchgeführt. Nach und nach haben wir diese Meisterschaften auch für die Nicht-Tischtennisspieler unseres Vereins geöffnet und so versucht, wieder neue Mitglieder für unsere Sportart zu werben. Zumindest die anschließenden Feiern und Siegerehrungen beim deftigen Grünkohlessen fanden großen Anklang.

Ein besonderes Erlebnis hatten wir, als 1989 die Mauer fiel: Zufällig kam es auf dem Hamburger Rathausmarkt 1990 zu einer Begegnung zwischen aktiven Tischtennis-Sportlern aus Ost und West. Wir vereinbarten sehr schnell ein Freundschaftsspiel. Sportlich war das Ereignis allerdings eher ein „Desaster“ für uns, denn die Gäste von der BSG Tonmöbel Staßfurt, Halbprofis aus der Regionalliga, waren uns turmhoch überlegen. Die drei Tage Aufenthalt in Hamburg mit Hafenrundfahrt, Reeperbahn und Mönckebergstraße bleiben uns dagegen unvergessen. Es kam danach auch noch zu einem Rückspiel in Staßfurt mit ähnlichem Ausgang. Für viele von uns war es beeindruckend, wie trotz sehr geringer Mittel und nur durch Eigeninitiative uns ein toller Aufenthalt bereitet wurde.

Die Abteilungsleiter der letzten 25 Jahre waren:

1974- 1984 = Peter Quint
1984- 1985 = Ute Timm
1985- heute = Ronald Vollstuben

stellvertretende Abteilungsleiter waren:

1985-1988 = Lorenz Ros
1988-1994 = Holger Nowack
1994-2000 = Dirk Bendrin
2000-heute = Peter Quint (zusätzlich auch Sportwart)

Zum Abschluss geht unser besonderer Dank an die Pressewarte unserer Abteilung. Tischtennis wurde stets positiv in den Vereinsnachrichten erwähnt. Wir hoffen, dass es zukünftig wieder steigende Mitgliederzahlen gibt, damit Tischtennis auch zukünftig wie in den vergangenen Jahren den Platz einnimmt, der für Bewegung, Reaktion und Gesundheit sorgt.

Senioren
ein wichtiger Bestandteil des Vereins

von Seniorenwart
Heiner Stölcken

Senior, ab welchem Alter wird man Senior? Mit 50 Jahren, 60 Jahren oder mit 70 Jahren?Ein 20 bis 30jähriger Sportler wird lt. Brockhaus bereits mit „Senior“ bezeichnet. Wir haben unsere „Seniorengrenze“ auf 50 Jahre gelegt. Denn viele Sportler haben mit 50 Jahren ihre aktive Zeit beendet, besonders im Bereich Fußball. Damit sich die Sportfreunde nicht aus den Augen verlieren, werden alle Mitglieder ab 50 Jahren immer zum ersten Samstag im März zu einem „Sportlerball 50 plus“ eingeladen. Viele Jahre sind wir nachmittags ins Hansa-Theater gefahren, anschließend haben wir bei Nico Bundt gegessen, um danach ordentlich das Tanzbein zu schwingen. Das Hansa-Theater gibt es leider nicht mehr, dafür kommt immer ein kleiner „Hansa-Theater-Ersatz“ zu uns. Außerdem begeistern uns die kleinen und großen Tänzer unter der Leitung von Karin Vollstuben immer wieder aufs Neue.

Im Jubiläumsjahr 2006 wird der Sportlerball 50 plus nicht im März stattfinden, sondern in der Festwoche am 11. Mai im Festzelt. An diesem Abend wird uns „Bauer Piepenbrink“, alias Günter Wilumeit kräftig zum Lachen bringen. Anschließend wollen wir nach den Klängen vom „Elbe-Express“ wieder einmal tanzen. Dieser Abend ist öffentlich und wir hoffen auf viele Gäste. Was wäre „SV Este 06/70“ ohne die 274 Senioren. Sicher, die meisten über 50jährigen sind passive Mitglieder. Aber gerade deshalb sind wir froh, dass diese Sportfreunde nach ihrer aktiven Zeit nicht den Verein verlassen haben, sondern den Verein und die jüngeren Sportler unterstützen. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Aber es gibt auch Sportler, die bis in das hohe Alter aktiv sind. Auch über 80jährige, die immer dabei waren, sind beim Sport jung geblieben. Wir würden uns sehr freuen,

wenn die Frauen- und Männergruppen dienstags und mittwochs Verstärkung bekommen würden. Es ist ein reines Fitnesstraining für Rücken und Kondition, kein Geräteturnen. Also, habt bitte Mut und kommt zum Probetraining in der Halle Arp-Schnitger-Stieg

Frauen: Dienstag 19.30 Uhr
Männer: Dienstag 20.45 Uhr,
Männer: Mittwoch 19.00 Uhr
Frauen: Mittwoch 20.15 Uhr

Für die Sportfreunde ab 65 Jahren veranstalten wir in gemütlicher Runde in jedem Jahr am 4. Advent im „Este“-Clubhaus“ eine kleine Weihnachtsfeier mit Kaffee und Kuchen. Kleine Vorträge der Kindergartenkinder, Vorlesungen von Heino Bartels und ein gemeinsames Singen bekannter Weihnachtslieder runden den stimmungsvollen Nachmittag ab. Unseren über 80jährigen Sportfreunden überbringen wir in jedem Jahr als Dankeschön für die Treue zum Verein und als Glückwunsch zum Geburtstag einen Blumenstrauß.

Ich hoffe, dass wir in den kommenden Jahren noch viel Spaß haben werden und dass die passiven Mitglieder uns weiter die Treue halten werden, **wir brauchen Euch.**

Handball-abteilung ohne Happy end von 1971 - 2003

Gunda Maskos und Ingrid von Bargen

In der Zeit von 1971 bis 2003 gab es bei ESTE 06/70 im Verein ebenfalls eine Handball-Abteilung. Angefangen hat es damit, dass früher nach dem Vereinsturnen immer einige Ballspiele abgehalten wurden, unter anderem auch Handball. Daraus ergab sich, dass 7 Mädchen sich entschlossen, diese Sportart auch im Verein spielen zu wollen. Also wurde ein Trainer gesucht, und mit Detlef Barz, der ebenfalls den Obmannposten übernahm, auch ein Freiwilliger gefunden. Jetzt konnte man als gemeldete B-Jugend-Mannschaft an Punktspielen teilnehmen. Aus dieser Gründungsmannschaft und ein Jahr später folgend, spielen noch heute Ingrid von Bargen, geb. Bade und Gunda Maskos, geb. Hadler aktiv Handball!! Im Laufe der Jahre konnte die Abteilung stets aufgebaut und mit neuen Mannschaften verstärkt werden.

So gab es zeitweise drei Damen-Mannschaften, zwei Herren-Mannschaften, sowohl männliche, als auch weibliche Jugendmannschaften, von der A-Jugend runter bis hin zu den Minis. Einige dieser Mannschaften spielten sogar in den oberen Hamburger Ligen mit. Aber, auch wie in anderen Abteilungen, gingen irgendwann die Mitgliederzahlen zurück, und zweimal wurde durch Flugblatt-Aktionen versucht, wieder im Jugendbereich etwas aufzubauen. Dieses gelang für einige Jahre auch recht gut. Aber wenn man eine Mannschaft gründet, braucht man auch einen Trainer, möglichst einen Betreuer und vor allem Schiedsrichter. Und wie in anderen Abteilungen, sind die Freiwilligen nicht in großer Zahl vertreten gewesen. Hinzu kam, dass sich das Problem mit den „Schiris“ so ziemlich seit Beginn durch die Abteilung gezogen hat. Pro gemeldeter Erwachsenenmannschaft und pro zwei gemeldeter Jugendmannschaften musste je ein Schiedsrichter gestellt werden. Nur woher nehmen?? Daraus ergab sich folglich, dass die Strafen für nicht gemeldete Schiedsrichter in die Höhe stiegen. Hinzu kamen stets die Hallengebühren, sowie andere Kosten, die den „Handball-Haushalt“ überstiegen und dadurch die Abteilung stets das finanzielle „Sorgenkind“ des Vereins war. Aber natürlich wurde man immer wieder vom Vorstand unterstützt, da die Abteilung ja erhalten bleiben sollte. Leider gingen nach und nach sowohl die aktiven als auch die passiven Mitgliederzahlen zurück. Bald gab es nur noch eine Damen- und zwei weibliche Jugendmannschaften. Für die Damen stellte sich bald die Frage: Wer übernimmt den Schiedsrichterposten? Wie erwartet war niemand dazu bereit. Also gab es zwei Möglichkeiten: Entweder man löste die Mannschaft auf, was keine der Spielerinnen wollte, oder man wechselte geschlossen zu einem anderen Verein. Dieses wurde dann 1999 auch durchgezogen.

Man wechselte zum Moorburger TSV, wo die ehemalige „ESTE“ Damen-Mannschaft noch heute spielt. Zurück blieben eine weibliche B- und eine weibliche A-Jugend. Die A-Jugend spielte durch, bis sie an die Damen hätte wechseln müssen, aber dazu ist es zwecks fehlender Spielerinnen nicht mehr gekommen und auch die verbleibende B-Jugend spielte nur noch ein Jahr, bis 2003. Dann wurde auch die letzte Este Handballmannschaft beim Hamburger Handball Verband abgemeldet.

Leider konnte die Handball Abteilung nicht bestehen bleiben. Aber die ehemaligen Spielerinnen und Spieler können alle auf eine tolle und auch zum Teil erfolgreiche Zeit zurück blicken. Hier sei nochmals ein großes Dankeschön an alle ehrenamtlichen Mitstreiter ausgesprochen, seien es die Vorstandsmitglieder, die Trainer, die Betreuer, oder auch die treuen Fans. Nur durch euch konnten wir solange dabei sein: **„Vielen Dank“!!**

NEUENFELDER WANDERCLUB
SEIT 23 JAHREN

von Waltraut Voigt

23 Jahre Wandern in Neuenfelde. Man kann es kaum glauben, aber es ist wahr! Der Neuenfelder Wanderclub besteht im November 1983. Die Idee stammte von Walter von Eitzen, der 1983 der 1. Vorsitzender von Este 06/ 70 war. Walter fragte damals Helmut Spreht, von dem er wusste, dass er gerne wanderte, ob er nicht im Herbst eine Volkwanderung für jedermann leiten könnte. Die erste Wanderung war am 6. November 1983, an der gleich 24 Personen teilgenommen haben. Trotz schlechten Wetters hatte es allen sofort gut gefallen. Daher wurde beschlossen, die Wanderungen regelmäßig am 2. Sonntag des Monats stattfinden zu lassen. Treffpunkt ist immer um 9.30 Uhr vor dem Vereinshaus Este 06/70 am Arp -Schnitger-Stieg . Dabei ist es bis heute geblieben. Bis 1995 leiteten Hertha und Helmut Spreth die Wandertruppe. Aus familiären Gründen mussten sie leider aufhalten.
Hertha hatte von Beginn an namentlich buchgeführt, wer teilgenommen hat .Wir haben dieses bis heute beibehalten. Von der ersten Wanderung im Jahre 1983 sind bis heute noch immer aktiv:
Margret Jonas und Erich Hackbusch.
Seit 1984 sind es Arno Streit, Christa Behr, Wilfried Behr, Hilda Meinschien, Eva Reck, Hildegard Hagenah, Waltraut Voigt

Alle Anderen kamen später dazu. Kaum jemand ist ausgeschieden, weil es ihm nicht gefallen hat. es lagen gesundheitliche Gründe vor. Die Kilometer haben wir unserem Alter entsprechend angepasst. Wir sind in 20 Jahren 3340 km gewandert.

1995 haben sich Mitwanderer bereit erklärt, abwechselnd die Wanderungen zu leiten. Sie dauern bis ca. 15.00 Uhr (mittags kehren wir zum Essen irgendwo ein) anschließend ist gemeinsames Kaffeetrinken im Clubhaus.

Wie beliebt die Wanderungen inzwischen geworden sind, zeigt sich daran, dass Wanderer nicht nur aus Neuenfelde sondern auch aus Estebrügge, Buxtehude, Apensen, und sogar aus Hamburg-Niendorf daran teilnehmen. Die Teilnehmerzahl hat sich auf fünfundzwanzig aktive Wanderer eingependelt. Es ist festzustellen, dass Personen, die ihren Lebenspartner verloren haben , besonders gern an unseren Wanderungen und neuerdings auch an unseren Tages - und Mehrtagesfahrten (z.B. nach Bornholm).
Wir können wirklich sagen, wir sind in den ganzen Jahren eine aufgeschlossenen Gemeinschaft geworden.

KINDERGARTEN

Chronik Kindergarten ESTE 06/70 VON 1990 BIS 2006

von Agnes Köster, Agnes Klose und Anette Bartels

1990 Elternversammlung in der Aula der Schule Arp-Schnitger-Stieg 19. Einberufen durch die Mitarbeiter des Bewegungskindergartens TV- Fischbek, auf Wunsch einiger Eltern.

1991 Suche nach einem neuen Träger vor Ort. SV ESTE 06/70 war bereit die Trägerschaft zu übernehmen. Antrag auf staatliche Anerkennung des Kindergartens. Parallel dazu Beitritt zum Dachverband DPWV (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband)

1992 Zum 1.08.1992 Übernahme der Einrichtung vom TV - Fischbek.

Eröffnung des Kindergartens mit zwei staatlich anerkannten Gruppen (40 Kinder) und zwei Spielkreisgruppen Privat, mit ebenfalls 40 Kindern 2 und 3 Tage.

1993 Antrag bei der Behörde auf eine weitere Kindergartengruppe mit 20 Plätzen.

1994 Auflösung der Spielkreise und Erweiterung des Kindergartens um zwei staatlich anerkannte Gruppen. Somit stieg die Gruppenzahl auf fünf, mit insgesamt 100 Plätzen.

1995 Cranzer Eltern wünschen die Eröffnung eines Kindergartens in Cranz. Also wieder Verhandlungen mit der Behörde.

1996 Eröffnung des Kindergartens in Cranz, eine Gruppe (20 Plätze). In Neuenfelde gibt es jetzt

4 Vormittagsgruppen und eine Nachmittagsgruppe. Insgesamt betreuen wir 120 Kinder.

2000 Abschaffung der Selbsteinschätzung und Einführung der Berechnung der Elternbeiträge.

2001 Eröffnung des Pädagogischen Mittagstisches (PÄ-MI) in Neuenfelde.

2002 Die Schule Arp-Schnitger-Stieg beantragt eine zweite Vorschulklasse und bekommt sie bewilligt.

Gleichzeitig wird dem Kindergarten ein Raum gekündigt. Trotz massiver Widerstände der Eltern und Mitar beiter, sowie dem Amt für Kindertagesbetreuung und dem DPWV und nach mehreren Gesprächen mit der Schulleitung und dem damaligen Oberschulrat, wurde diese irrsinnige Entscheidung nicht rückgängig ge macht (persönliche Meinung).

2003 Einführung des KIGA-GUTSCHEIN-SYSTEMS.

Änderung der Betriebserlaubnis. Betreuungsangebot ab 01.08.2003 PÄ-MI

Hort	2, 3 und 5 Stunden
Elementar	4, 6, 8 und 10 Stunden
Krippe	8 und 10 Stunden

2004 September, Einführung der Sprachschule. Zweitspracherwerb für Kinder im Elementarbereich, deren Muttersprache nicht deutsch ist.

2005 Abschaffung der 4 Stundenbetreuung und Einführung der 5 Stundenbetreuung mit und ohne Mittagessen.

15.08.2005 Eröffnung des Pä-MT's in Cranz.

KINDERGARTEN VON 1990 BIS 2006

Wie kam die Spielvereinigung ESTE 06/70 zu ihrem Kindergarten?

Schon lange gab es in Neuenfelde den Spielkreis des TV-Fischbek in den Räumen der Schule Arp-Schnitger Stieg. Nach einer Elternversammlung, im Jahr 1990, bildete sich ein Gremium, bestehend aus Eltern und Mitarbeitern, die anstrebten, einen ortsansässigen Träger für den Kindergarten zu finden. Auch der TV-Fischbek war bereit zu einem Wechsel, da er es für sinnvoll hielt, dass der Kindergarten von einer örtlichen Institution übernommen wird.

Die Suche nach einem neuen Träger vor Ort begann. Nach mehreren Gesprächen mit den unterschiedlichen Vereinen und der Kirche, erklärte sich die Spielvereinigung ESTE 06/70, unter ihrem damaligen ersten Vorsitzenden E. G. Rehder 1991 bereit, die Trägerschaft des Kindergartens zu übernehmen. Das Ziel des Planungsgremiums war, die bisherige Form der Spielkreise unter der neuen Trägerschaft zu verändern. So wurde parallel zur Übernahme der Antrag auf staatliche Anerkennung einer Kindertageseinrichtung bei der Behörde für Arbeit, Jugend und Soziales gestellt. Da die Übernahme eines Kindergartens für den Sportverein Neuland war, trat die Spielvereinigung ESTE 06/70 dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV) bei. Durch den DPWV bekamen wir die notwendige Unterstützung bei den Verhandlungen mit der Behörde. Auch heute noch gehören wir dem DPWV an, der uns als Trägervertreter bei allen Vorhaben und Neuerungen unterstützt.

Am l .08.1992 war es dann endlich soweit. Der Kindergarten der SV ESTE 06/70 eröffnete mit zwei staatlich anerkannten Kindergartengruppen (40 Plätze) an 5 Tagen für 3 bis 6 jährige Kinder und zwei private Spielkreisgruppen, die jeweils an 2 und 3 Tagen stattfanden. Für das Planungsgremium war hier die Arbeit getan. Heute noch sind Mitglieder des Planungsgremiums ehrenamtlich für den Kindergarten tätig.

1) Agnes Köster Vorsitzende der Abteilung Kindergarten
2) Annelie Schmidt Kassenwart
3) Agnes Quast Öffentlichkeitsarbeit

Das Abenteuer konnte beginnen!!! Für den neuen ersten Vorsitzenden, Heino Bartels, sowie für die Mitarbeiter, Kinder und Eltern. Die Mitarbeiter vom TV-Fischbek wurden von der Spielvereinigung ESTE 06/70 übernommen.
Zusätzlich wurde neues Personal eingestellt.

Für die Spielkreisgruppen:

3 Tage	Petra Schmidt	TV-Fischbek
2 Tage	Agnes Klose	Neu

Kindergarten:

1 Gruppe	Margrit Garbers	TV-Fischbek
	Barbara Lepenies	Neu
2 Gruppe	Marlies Hecker	TV-Fischbek
	Meike Metke	Neu
Kindergartenleitung	Anette Bartels	Neu, gehörte dem Planungsgremium an.

Kindergarten
von 1990 bis 2006

Mit altem Schulmobiliar und gespendeten Spielsachen haben wir begonnen. Nach und nach konnten wir uns an neuen Möbeln und Spielmaterialien erfreuen. Da Neuenfelde dem Anschein nach eine sehr fruchtbare Gegend sein muss, eröffneten wir 1993 eine weitere Kindergartengruppe, die von Petra Schmidt und Ingrid Nagel betreut wurde. Die Spielkreisgruppe von Petra Schmidt hat Heike von Elm übernommen.
Auf Grund zu hoher Kosten für die Spielkreisgruppen, haben wir 1994 einen Antrag für zwei weitere, staatlich anerkannte KIGA-Gruppen bei der Behörde gestellt.
Die Spielkreise wurden geschlossen und der KIGA auf 5 Gruppen mit insgesamt 100 Plätzen erweitert.

1995 traten Eltern aus Cranz an die Spielvereinigung ESTE 06/70 heran, mit der Bitte, dort eine Kindergartengruppe zu eröffnen. Der Antrag wurde gestellt und am 01.01.1996 ging es dann, auch ähnlich wie zu Anfang in Neuenfelde, mit 20 Plätzen los.
Mitarbeiter Cranz:
Christina Werner , neu
Bianca Brüggemann war Auszubildende in unserer Einrichtung in Neuenfelde und wurde übernommen.

Mit dem Zuwachs der Cranzer Gruppe wechselte Agnes Klose in den Leitungsbereich, den sie sich bis heute mit Anette Bartels teilt Auch in Cranz haben wir Räumlichkeiten in der Schule angemietet. In beiden Einrichtungen wurden die Kinder 4 oder 5 Stunden an 5 Tagen in der Woche betreut. Der Elternbeitrag ergab sich aus einer Selbsteinschätzung des Einkommens.

Durchschnittsbrutto-Einkommen im Monat,

bis 5.000,00 DM	**Elternbeitrag**	**80,00DM**
bis 8.500,00 DM	**Elternbeitrag**	**160,00 DM**
über 8.500,00 DM	**voller Kostensatz, damals 318,00 DM.**	

Doch im Jahre 2000 wurde die Grundlage zur Berechnung des Eltern-Eigenanteils geändert. Alle Eltern mussten nun ihr Einkommen bei der Behörde offen legen. Die Behörde handelte bei der Änderung nach dem Motto, „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!“ Damit es nicht langweilig wurde, haben wir uns zum 01.09.2001 mal wieder etwas Neues überlegt. Die Nachmittagsgruppe für die 3 bis 6 jährigen war nicht mehr so gefragt, aber der Bedarf an einer Betreuung für Schulkinder wurde immer größer. Spontan, wie wir nun mal sind, haben wir bei der Behörde einen Antrag auf Einrichtung eines Pädagogischen Mittagstisches (kurz PÄ-MI) gestellt. Da wir mittlerweile ein etabliertes und angesehenes Unternehmen bei der Behörde waren, stand der Genehmigung natürlich nichts im Wege. Also betreuen wir seit dem 01.09.2001 20 Schulkinder im Alter von 6 bis 14 Jahren, in der Zeit von 13.00 bis 16.30 Uhr.
Mitarbeiter des Pädagogischen Mittagstisches: Ingrid Nagel
Ramona Moschall, Hausaufgabenbetreuung .
Was passiert, wenn die Kinder um 13.00 Uhr nach der Schule zu uns kommen?
1. Mittagessen 2. Hausaufgaben 3. Freizeitgestaltung

Kindergarten
von 1990 bis 2006

Die Stelle von Ingrid Nagel in der KIGA-Gruppe wird von Christa Gimm-Ouedraogo übernommen, die schon seit 1999 in der Einrichtung tätig ist. Da die Schulkindergruppe von der Altersstruktur und vom Entwicklungsstand der Kinder sehr unterschiedlich ist, ist eine gute pädagogische Betreuung die Voraussetzung für ein harmonisches Miteinander.

2002 ergab sich für uns eine ungewollte Veränderung. Die Schule Arp-Schnitger-Stieg beantragt eine weitere Vorschulklasse und bekommt sie bewilligt. Gleichzeitig wird dem KIGA ein Raum gekündigt, was bei uns zu massivem Widerstand führte, bei dem uns die Eltern sehr unterstützten. Leider wurde die Entscheidung, auch nach mehreren Verhandlungen zwischen Schule, Schulbehörde, Kindergarten, Amt für Kindertagesbetreuung und dem DPWV, nicht rückgängig gemacht. Wie immer kurz vor den Ferien, noch schnell ein Senatsbeschluss.

Zum 1.8.2003 wird das KITA-GUTSCHEIN-SYSTEM flächendeckend in Hamburg eingeführt.

Somit mussten wir wieder einen Antrag auf Änderung unserer Betriebserlaubnis stellen. Nunmehr gibt es in unserem Kindergarten folgendes Betreuungsangebot:

1)	PÄ-MI	13.00 bis 16.30 Uhr 6 bis 14 jährige Kinder
2)	Hort	2, 3 und 5 Stunden Betreuung 6 bis 14 jährige Schulkinder
3)	Elementar	4, 6, 8 und 10 Stunden Betreuung 3 bis 6 jährige Kinder
4)	Krippe	6, 8 und 10 Stunden Betreuung, ab 2 Jahre

Für alle drei bis sechsjährigen Kinder besteht ein Rechtsanspruch auf eine vierstündige Betreuung (ab 01.01.2005 auch auf 5 Stunden, mit und ohne Mittagessen). Eltern, die für ihr Kind eine der anderen Betreuungsformen in Anspruch nehmen möchten, müssen den Bedarf hierfür beim Amt für Kindertagesbetreuung nachweisen, um den entsprechenden Gutschein ausgestellt zu bekommen. Für die Mitarbeiter haben sich mit Einführung des KITA-GUTSCHEIN-SYSTEMS die in der vorherigen Betriebserlaubnis festgesetzten pädagogischen Wochenstunden verändert. Das bedeutet, dass die Arbeitsstunden der Mitarbeiter flexibel variieren können, jedes Kind bringt eine bestimmte Anzahl von pädagogischen Wochenstunden für die Mitarbeiter mit. Also, viele Kinder mit einer hohen Betreuungszeit bedeuten, viele Stunden für die Mitarbeiter und somit auch für die Kinder. Weniger Kinder, weniger Betreuungszeit.

Im September 2004 haben wir eine Sprachschule für Kinder eingerichtet, deren Muttersprache nicht deutsch ist. Das Sprachschulprojekt wurde im ersten Jahr von der Hochschule für angewandte Wissenschaften begleitet. Das Projekt wurde von Agnes Klose, Petra Schmidt und Heike von Elm durchgeführt, die hierfür in mehreren Seminaren speziell geschult wurden. Im Sommer 2005 haben wir eine zweite Sprachschulgruppe eingerichtet. Zusätzlich zu der Sprachschule bietet Ute Dethlefsen ein weiteres Sprachförderprogramm an.

Kindergarten
von 1990 bis 2006

Zum 01.01.2005 haben wir im KIGA-Cranz und Neuenfelde die 4 Stundenbetreuung abgeschafft und bieten, mit Rechtsanspruch, die 5 Stundenbetreuung an. Zu diesem Entschluss sind wir gekommen, da die 4 Stundenbetreuung mit den dazugehörigen Mitarbeiterstunden, nicht mehr vertretbar war. Der 15.08.2005 brachte nochmals eine Neuerung in Cranz, nämlich die Eröffnung eines Pädagogischen Mittagstisches, wie in Neuenfelde.

Abschließend bleibt noch zu erwähnen, dass wir im Laufe der Jahre mehrere Integrationskinder mit unterschiedlichsten Behinderungen betreut haben.

Neben unseren Sprachförderprojekten bieten wir Schwimmen, Reiten, Naturkunde, mathematisches Mengenverständnis, Zahnpflege, Reisen u.v.m. an.

Außerdem haben wir auf Grund der großen Nachfrage seit 2004 eine Vorschulgruppe, die von Marlies Hecker und Ingrid Nagel geleitet wird.

Unsere Einrichtung trägt auch zur Weiterbildung und Ausbildung von Fachkräften bei. So absolvieren immer wieder Auszubildende der Fachschulen von Harburg und Altona ihre praktische Ausbildung in unseren Einrichtungen. Noch nicht erwähnt, aber unverzichtbar für den Kindergarten, sind unsere „GUTEN FEEN“. Anna Bilev, Linda Haar, Lydia Pusikow und Bärbel Stelling. Sie alle zusammen sorgen immer für ein sauberes Haus. Von Anfang an für die Bankgeschäfte des Kindergartens mitverantwortlich ist Erika Jager.

Bei Heino Bartels und allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Kindergartens, möchten wir uns an dieser Stelle, für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken und wünschen allen weiterhin viel Freude und Erfolg bei ihrer Arbeit. Weiterhin danken wir allen Sponsoren und Spendern, die uns all die Jahre unterstützt haben. Unser größtes Dankeschön gilt aber den Eltern, dass sie uns ihre Kinder anvertraut haben und uns bei unserer Arbeit tatkräftig unterstützten. Wir wünschen uns, dass es weiterhin so bleibt.

Das Kiga-Team

Fussball
1927 bis 1981

von Ernst Christiansen

In der Vereinschronik erscheint 1927 zum ersten Mal etwas vom Fußball. Die Abteilung wurde damals unter vielen Schwierigkeiten ins Leben gerufen und schon ein Jahr später unter Zurücklassung von allerhand Schulden zu Grabe getragen. Dies war auch der Grund, dass zwischen den Verantwortlichen der Fußball- und Turnabteilung jahrelanger Zwist herrschte, der erst in den 60er Jahren beigelegt wurde. 1938 wurde ein zweiter Versuch gestartet.

Der Krieg unterbrach eine gesunde Entwicklung und viele Sport-Kameraden kehrten nicht zurück. Unser 2. Vorsitzender Walter von Eitzen und Günter Dierks sind die einzigen Aktiven aus der damaligen Zeit, die dem Verein die Treue gehalten haben. Der echte Spielbetrieb begann 1946. Das erste Freundschaftsspiel fand im Winter 1945/46 in Estebrügge statt. Knöcheltiefer Schneematsch bedeckte die Spielfläche. Es wurde trotzdem gespielt und man trennte sich freundschaftlich 2:2. Hier sollte auch festgehalten werden, wie unsere erste Spieltracht aussah. Man trug schwarze Turnhose und die Trikots waren eingefärbte Braunhemden mit weißem Brustring. Es war eine fürchterliche Zeit, denn es gab überhaupt keine Sportsachen und nur durch Tauschgeschäfte konnte man die notwendigen Stiefel und Bälle beschaffen. Im Laufe der Zeit kehrten die Soldaten heim und viele Sportkameraden aus den Ostgebieten, die nicht in ihre Heimat zurück konnten, suchten Unterschlupf in der Landwirtschaft. So hatten die Vereine in den landwirtschaftlichen Gebieten schlagkräftige Mannschaften. Gern erinnert man sich in Neuenfelde an Rudi Ließ aus Oberschlesien, an Bruno Malkowski von Schalke 04 oder an die Spieler, die die hübschen Neuenfelder Mädchen geheiratet haben und hier geblieben sind. Wie z. B. unser Allroundspieler Willi Schweda, Paul Allert, Egon Wagner, Willi Jäckel, Erich Rudolph und Rudi Jabletzki. Aus Neuenfelde kamen hinzu Walter von Eitzen, Günter und Willi Dierks, Hermann und Herbert Mohr, Heinz Stahmer, Manfred Fuhse, Willi Kucharzik und Herbert Seemann. Ein Jahr später ergänzten die Jugendspieler Günter Behrens und Ernst Christiansen die Mannschaft. 1947 kam das große Torwarttalent Ernst Schmidt aus russischer Gefangenschaft zurück. Aber er brachte eine heimtückische Krankheit mit und starb 1948 im Alter von 26 Jahren.

Den ersten sichtbaren Erfolg hatten die Fußballer 1949/50. Käppen Dierks hatte gute Beziehungen zum HSV und Nationalspieler Frido Dörfel. Für‘n Appel und ‚n Ei konnte Kappen ihn nach Neuenfelde locken, als Spielertrainer. Jetzt wurde planvoll trainiert und auf Kondition gebolzt. Die ersten älteren Spieler schieden aus, dazu kamen die neuen Spieler Hans Koch und Hans Christiansen. Es wurde eine tolle Saison und mit einem 8:0-Sieg in Bardowiek wurde am
4.0 5.1950 die erste Meisterschaft nach Neuenfelde geholt. In Bardowiek spielt folgende Mannschaft:
Schweda, von Eitzen, Rudolph, G. Dierks, Allert, Jäckel, Behrens, Christiansen, W. Dierks, Koch, Dörfel.
In der höheren Klasse tat sich die Mannschaft sehr schwer und musste als Viertletzter absteigen. Neuenfelde gehörte in den folgenden Jahren immer zu den führenden Vereinen in der Kreisklasse, aber einen Aufstieg gab es erst 1958, als K. H. Schmidt das Training übernahm. Zu dieser Mannschaft gehörten: Otto Jahn,

Fussball
1927 bis 1981

Herbert Kasischke, Erich Rehder Alfred Löll, Ernst Christiansen, Reinhold Ehlebracht, Klaus Hornig, Walter Hadler, Günter Kasischke, Wolfgang Templin, Hans-H. Mohr, Heinrich Wolkenhauer, Willi Dierks, Günter Tollschnibbe, Hans Kasischke, Udo Niels, Horst Diedrich.

Erwähnenswert bleibt das Spiel gegen den TabellenführeDie Neuenfelder waren beim Spiel in Harburg ganz schön verschaukelt worden und zum Rückspiel war unsere Mannschaft so richtig heiß. Nach einer wahren Schlacht hieß es nach 60 Minuten 5:0 für Neuenfelde und der Spielführer der Normannen bat um Spielabbruch. Die höhere Klasse reizte Neuenfelde nur ein Jahr und durch notwendig gewordene Ausscheidungsspiele rutschte man 1960 wieder in die Kreisklasse ab.Erst eine neue Fußballgeneration brachte die größten Erfolge der Vereinsgeschichte. Eine fast komplette A-Jugend wurde in die Ligamannschaft übernommen und von Trainer Rudi Kaiser geformt.

Der Aufstieg stand fest, als der Tabellenführer D.J.K. Wilhelmsburg 1:0 geschlagen wurde. Diese Meisterschaft wurde noch unter dem alten Vereinsnamen M.T.V. Neuenfelde errungen. v.d.Beck , Fagaschefski, Schade, Köpke, Wilkens, Lundt, Heinrich, P. Christiansen, Rüter, K. Christiansen, W. Dierks, Wendt, Fürst, Lendt. Nach dem Zusammenschluss mit Cranz strebte man unter dem neuen Vereins-Namen Este 06/70 den ganz großen Erfolg an. Trainer Rudi Kaiser betreute die Mannschaft noch drei Jahre. Die gelegte Saat erntete der neue Trainer Putzer Römer. Nach einem 1:0-Sieg über Lorbeer Rothenburgsort stand der Aufstieg in Hamburgs Landesliga fest. Am 5. 5. 1974 spielte folgende Mannschaft: v.d.Beck, Reimers, Quast, Wendt, P. Christiansen, Gause, N. Dierks, Stahmer, K. Christiansen, K. Dierks, Köpke.

Die Zukunft der Este 06/70 Fußballmannschaft sah rosig aus, denn unter dem Spielmacher Klaus Christiansen hatte sich eine Mannschaft gebildet, die durchaus in der Lage war, in Hamburgs höchste Spielklasse aufzusteigen. 1976 schien dieses Ziel greifbar nahe. Die Mannschaft startete nach fünf Spielen mit 10:0 Punkten und 18:3 Toren. Bei der Endabrechnung scheiterte das Team knapp. Auch das Jahr 1978 lief gut an. Este spielte in der Spitzengruppe mit, aber beim Spiel gegen Wedel wurde „Estes“ Auswahlspieler Klaus Christiansen mit gnadenloser Härte gejagt und so schwer verletzt, dass er monatelang ausfiel. Die Ligamannschaft erreichte trotzdem einen guten Mittelplatz.

Am 30. 10. 1977 spielte gegen Wedel 1:1 diese Mannschaft:
Titze, Rübke, Quast, Feldmann, Wolter, Stanislawski, P. Christiansen, Stoiker, Gause, Stahmer, K. Christiansen, Reimers.

Die folgende Saison gilt als Schicksalsjahr für „Estes 2. Fußball-Abteilung“. Aus egoistischen Motiven planten aktive Spieler unter Führung des Ligaspielers H. G. Kroll die Gründung eines neuen Fußballclubs. Mitten in der Serie trennte sich die Abteilung von fünf Ligaspielern und Kroll wurde aus unserem Verein ausgeschlossen. Die Mannschaft füllte man mit Spielern aus der Reserve auf und die Wut, die sich über diesen Vertrauensbruch aufgestaut hatte, bekam im nächsten Spiel H.E.B.C. zu spüren. Die Hamburger wurden mit 7:0 vom Platz gefegt. Das Spieljahr konnte noch mit einem guten Mittelplatz abgeschlossen werden. Doch ab 1979/80 ging es nur noch gegen den Abstieg und der 13. Tabellenplatz reichte zum Klassenerhalt. Im Jubiläumsjahr scheint nach den ersten Spielen das Aus für Estes Liga in der Hammonia-Staffel zu kommen. Die Hoffnung, es doch noch zu packen, hat die Abteilung auf den neuen Trainer Hartmut Cohrs gesetzt, der mit seiner Arbeit bei der Mannschaft und besonders bei den jungen Spielern gut ankommt. Nur wird es eine gewisse Zeit dauern, bis die jungen Spieler soweit sind, um die verletzten Stammspieler vollwertig zu ersetzen.

Fußballer sind sehr reiselustige Leute. Schon kurz nach Kriegsende fuhr man in die D.D.R., nach Odense in Dänemark, nach Appeldoorn in Holland. Und vor kurzer Zeit gaben die Fußballer in Malgrat bei Barcelona, in Luxemburg und in Belgien ihre Visitenkarte ab. Noch heute schwärmen die alten Fußballkameraden von den Festen, die sie mit ausländischen Gästen in Neuenfelde feierten. Aber auch in Deutschland sind die Mannschaften auf Reisen. Gern erinnert man sich an die Fahrten in den Harz, nach

Fussball
1981 bis 2006

Osterholz-Scharmbeck, nach Bispingen in die Lüneburger Heide, an den Großensee und an Duderstadt.

Es wird immer so sein, dass die Liga-Mannschaft einer Fußball Abteilung in der Chronik an erster Stelle steht. Sie ist das Aushängeschild des Clubs. Alle anderen Mannschaften treten in den Hintergrund, obwohl auch hier zahlreiche Meistertitel vom Können der Aktiven zeugen. 1976 konnten 4 untere Herrenmannschaften und 2 Altherrenmannschaften zu den Punktspielen gemeldet werden. Für unsere Verhältnisse der absolute Höhepunkt.

Zwangsläufig reduzierte sich diese Meldung im Laufe der Jahre, weil eine derartige Ausbreitung des Mannschaftssports bei der Kapazität der zur Verfügung stehenden Sport-Anlagen nicht möglich ist.

Ähnlich sieht es bei den Jugendmannschaften aus. Es war immer das Bestreben, möglichst viele Jungen zum Fußballsport zu bringen. Doch auch liegt die Grenze bei zwölf gemeldeten Mannschaften, weil es an genügend Geldmitteln und Sportanlagen fehlt. Es muss aber auch die Interesselosigkeit vieler Eltern angeprangert werden, sich nicht als Trainer oder Betreuer zur Verfügung zu stellen. Die Last dieser Arbeit drückt auf wenigen Schultern unseres Jugendleiters Walter Beidatsch. Es ist sein Verdienst, mit geringsten Mitteln und viel Elan eine große Jugendabteilung aufgebaut zu haben. Die Arbeit unserer Jugendbetreuer und Trainer kann nicht genug gewürdigt werden. Einige Jugendbetreuer nehmen große Verantwortung auf sich und fahren mit ihren Jungs durch Deutschlands Lande oder sogar ins Ausland.

Für die gesamte Jugendabteilung gab es ein viertägiges, tolles Zeltlager in Falkenhorst bei Malente. Werner Dierks reiste nach Celle und Westerstede, Otto Fellermeier mit mehreren Mannschaften nach Breckerfeld bei Hagen und Hermann Schröder mit seiner E-Jugend nach Schweden und nahm in Göteborg am weltbekannten Gothia-Pokal teil. Zu einer guten Fußball-Abteilung gehören auch die Prügelknaben der Nation, die Schiedsrichter. Unter Leitung unseres Obmannes Paul Hamfler versuchen 12 Sportkameraden das Beste aus ihrem Hobby zu machen und gerechte Leiter der Fußballspiele zu sein.

Im 75jährigem Jubiläumsjahr 1981 muss die Ligamannschaft aus der Landesliga in die Bezirksliga absteigen. Die Fußball-Abteilung erlebt in den nächsten 25 Jahren alle Höhen und Tiefen, die ein Fußballer nur erleben kann. Bis zur Saison 1994/95 spielt die Liga in der Bezirksliga Süd. In der Serie 1985/86 gibt es zum ersten Mal einen Spielabbruch.
Im Spiel gegen Türkspor Hamburg gibt es eine Massenschlägerei, ausgelöst von 200 türkischen Zuschauern, die eine Rangelei zwischen unserem Tunesier Khajet und einem Türksporspieler zum Anlass nahmen und Krawalle auslösten. Hier zeigten sich erste Probleme für die Zukunft da viele der ausländischen Spieler keine Disziplin und wenig Sportgeist haben. Kritisch wird es für unsere Mannschaft in der Serie 86/87. Der drohende Abstieg in die Kreisklasse kann im letzten Moment durch die Reaktivierung der alten, ausgeschieden Spieler abgewendet werden. Bemerkenswert ist ein Spiel in der Saison 86/87 gegen Finkenwerder. „Este“ gewinnt 9 : 0. Es wird ein Traumfußball gespielt, inszeniert von Ali Obali. Aber auch er scheitert an seiner Unzuverlässigkeit.

1972 gegen ASC Estebrügge

Fussball
1981 bis 2006

von Ernst Christiansen

Ein Höhepunkt war 1982 die Fertigstellung unseres neuen Clubhauses am Arp-Schnitger Stieg. Endlich hatten die Fußballer eine Heimat gefunden, wo man nach den Spielen und nach dem Training zusammen sitzen konnte. Und die Spieler konnten stolz auf diesen Bau sein, weil fast alles in Eigenhilfe entstanden ist.

Die Saison 94/95 brachte die sportliche Wende. Die B-Jugendmannschaft wurde Norddeutscher Pokalsieger und es war eine logische Folge, diese Mannschaft für die Meisterschaftsspiele der Liga zu melden. Der erste Erfolg: Aufstieg in die Landesliga. Der zweite Erfolg: der Gewinn des Harburg - Pokals. Trainer Stefan Arlt hatte bestimmte Vorstellungen, z .B. fünfmaliges Training die Woche. Eine erstklassige Kondition war Voraussetzung für den Klassenerhalt in der Landesliga. Aber das Endziel war der Aufstieg in die Verbands-Liga. In der Saison 97/98 war man nahe dran. In den Berichten des Este - Archivs steht folgendes: Bis zur Winterpause war man einem Abstiegsplatz näher als einem Aufstiegsplatz. Als dann eine Reihe von Nachholspielen gewonnen wurde, stand „Este“ einen Punkt hinter Holstein Quickborn auf Rang zwei. Dieser Tabellenplatz konnte souverän gehalten werden, und so gab es ein Entscheidungsspiel um den Aufstieg zur Verbandsliga gegen den Zweiten der Hansa-Staffel VFL Lohbrügge.

Das Spiel wurde an der Landesgrenze ausgetragen. Bei strömendem Regen zeigten beide Mannschaften ein tolles Spiel. Este führte nach Toren von Demir und einem sagenhaften Freistoss von Höllger mit 2:1. Zwei Minuten vor Spielende fiel der Ausgleich. Die Verlängerung brachte keine Entscheidung. Beim Elfmeterschiessen gewann Lohbrügge mit 4:2, also Endstand 6:4. Letztendlich stieg keine Mannschaft auf. Einen Skandal gab es beim Spiel gegen Teutnic 05 in Cranz. Trainer Zippel wurde angeblich von „Este“-Zuschauern niedergeschlagen. Strafe für „Este“: 3 Heimspiele mussten im Bergedorfer Billtal ausgetragen werden, dazu DM 750.- Geldstrafe.

Trainer Arlts Devise war von Anfang an: Aufstieg in die Verbandsliga. Er verstärkte die Mannschaft mit den beiden Bulgaren Rossen Atanassow und Yavor Yordanow, der als Mittelstürmer 30 Tore erzielte. Der zweite Platz reichte diesmal zum Aufstieg. Zur Mannschaft gehörten: Hills, Wiechert, Höliger, Baris D. , Atanassow , Hensel, Rummel, Stiekler , Hadcipiric, Dallmann, Baris E. , Yildiz, Pohland, Deimir, Yordanow, Menges .

SV Este 06/70 war zum ersten Mal in der Verbandsliga Hamburg. Leider scheiden drei wichtige Spieler aus. Dennis Baris erhielt einen Vertrag beim F.C. St. Pauli und ist heute türkischer Nationalspieler, sein Bruder Engin wechselte während der Saison zum E.T.V. und Frank Stickler musste sich beruflich verändern. Von dem Ablösegeld für Dennis Baris verpflichtete Trainer Arlt vier afrikanische Spieler. Simon Le Grand und Sterling konnten die ausgeschieden Spieler ersetzen. Vereine wie Altona 93, Victoria Hamburg, Concordia und Bergedorf 85 mussten ihre Visitenkarte in Neuenfelde abgeben. Leider noch nicht am Estebogen. Der

Platz wurde von der Stadt Hamburg und von Airbus neu angelegt. SV Este 06/70 trug die Heimspiele am Uhlenhoff in Finkenwerder aus. Es war kein Nachteil, da nur zwei Spiele verloren wurden, und weil die Mannschaft auch auswärts sehr stark spielte, konnte die Herbstmeisterschaft mit 28 Punkten gewonnen werden. Am Saisonschluss wurde der fünfte Platz erreicht. Die Mannschaft: Hills, Wiechert, Höllger, Dallmann, Atanossow, Nartey, Yildiz, Demir, Starling, Asare , Pohland, Yordanow, Le Grand , Menges.

2. Jahr Verbandsliga:

Die Afrikaner steigen aus finanziellen Gründen aus. Dafür tauchen einige Brasilianer auf. Büttner, Reinaldo Elias und Acevedo, die aber die Afrikaner nicht ersetzen können. Trotz einiger Erfolge kommt SV Este 06/70 nicht vom Tabellenende weg. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Vorstand und Trainer (Sponsor) treten immer öfter auf und als Trainer Arlt erklärt, er gehe zur nächsten Saison nach Blankenese, war das Chaos perfekt.

Alle Spieler bis auf Stefan Höllger verlassen den Verein. Nur Bernd Schwarzer und Holger Wesselow ist es zu verdanken, dass SV Este 06/70 zur neuen Saison eine Mannschaft in der Landesliga melden kann. Sie übernehmen das Traineramt, obwohl fast keine landesligatauglichen Spieler zur Verfügung stehen. Innerhalb von drei Jahren wird die Mannschaft durchgereicht bis in die Kreisliga und der Absturz bis in die Kreisklasse konnte mit Mühe verhindert werden.

Für die Saison 2005 / 2006 ist Rossen Atanassow neuer Trainer. Eine Liga, eine Zweite und eine Seniorenmannschaft ist zu den Meisterschaftsspielen gemeldet. Bemerkenswert ist der Pokalerfolg der Senioren. Im Endspiel um den Hamburger Seniorenpokal gewinnt SV Este 06/70 gegen Voran Ohe im Elfmeterschiessen mit 4:3. Die Mannschaft: Titze, Maskos, Kleemann, Rüpke, Christiansen, Hornig, Carlson, Tamke, Huhs, Gause, Ebeling, Lawrenz, Schultze, Steinberg, Kranz, Bartels, Pien, Wesselow.

Neue Hoffnung verkündet die Jugendabteilung. Seit vielen Jahren wurde erstmals wieder eine A-Jugend gemeldet und man kann nur hoffen, dass diese Jungs bereit sind sich zu quälen, um eines Tages in der Liga spielen zu können.

Besonderer Dank gebührt einigen Sportkameraden, die dafür sorgen, dass der Fussballsport trotz aller Schwierigkeiten weiter betrieben werden kann:

Karl-Heinz Fagaschefski, der seit über 30 Jahren dafür sorgt, dass beide Plätze in Cranz und Neuenfelde spielfertig sind.

Paul Hamfler, Erhard Titze und Horst Ratsch, die dafür sorgen, dass Schiedsrichter für die angesetzten Spiele abgestellt werden. Werner Stahmer und Dirk Wolkenhauer, die in schwierigsten Zeiten die Leitung der Fußball-Abteilung übernommen haben und allen Sportfreunden, die Arbeit übernehmen zum Nutzen der Fußball-Abteilung.

Bericht über die Fußballschiedsrichter von Horst Ratsch, Schiedsrichterobmann

Hey, Schiri, hast Du was mit Deinen Augen …? So oder ähnlich tönt es auf den Sportplätzen Hamburgs, wenn Woche für Woche ca. 1.600 Mannschaften mit mindestens 15 Mann/Frau pro Mannschaft aufeinander losgelassen werden. Zusammengezählt sind das ohne Trainer, Betreuer, Eltern und Fans rd. 24.000 Spieler. Dafür werden 800 Schiedsrichter gebraucht, die dafür sorgen sollen, dass die 24.000, aufgeteilt auf 800 eingegrenzten, markierten Spielflächen, sich nach den Fußballregeln elf gegen elf mit einem Ball das Leben schwer machen.

Bei Nichteinhaltung der vorgegebenen Regeln schreitet der Schiri mit einem lauten Pfiff ein und unterbricht das Spiel. Hierbei kommt es oft zwischen Spielern, Trainern etc. zu gegensätzlichen Meinungen und der oben erwähnte „Spruch“, eher aus Frust als gut gemeint, findet seine Anwendung.

Wenn sich Kommentare, der obige ist ja nur ein kleiner Bruchteil von dem, was sonst noch so an Sprüchen auf den Sportplätzen geträllert wird, in einem Spiel anhäufen, wird es für einen Schiedsrichter nicht gerade leichter, den Überblick zu behalten, Das gilt ganz besonders dann, wenn er selbst vielleicht nie Fußball gespielt hat, was sich bei der Spielleitung als Nachteil herausstellen kann.

Fussball
1981 bis 2006

Wir „Schiris“ bei Este 06/70 sind daher eine Truppe, welche sich aus noch aktiven bzw. ehemaligen Fußballern zusammengefunden hat. Wir vertreten unseren Verein meistens bei Jugend-, Frauen- und unterklassigen Herrenspielen im Süderelbebereich mit kompetenten, freundlichen aber auch regelkundig autoritären Schiedsrich-tern. Zurzeit sind wir auch mit einem Gespann auf Reisen, welches bis zur Bezirks-liga im Groß-Hamburger Raum Spiele leitet. Ganz besonders stolz können wir auf unseren Oldie und Spielansetzer Paul Hamfler sein, denn im März 2006 wurde Paul durch den Hamburger Fußballverband für sein 40jähriges Schiedsrichterjubiläum geehrt. Bravo, Paul !

Die Schiedsrichter, die zurzeit für uns pfeifen, kommen ausschließlich aus unseren eigenen Reihen, was für mich auch ein Anreiz ist, den eingeschlagenen Weg weiter fortzuführen.

Folgende Schiris pfeifen für Este 06/70:
Walter Bartels, Olaf Dierks, Ulli Drey, Wolfgang Drinkhahn, Paul Hamfler, Felix Kalkowski, Abdul Karaslan, Cihad Karakas, Rolf Pohland, Horst Ratsch, Günter Rüpke, Orhan Sentürk, Henric Sietas, Ramazan Solmaz, Hendrik Stahmer, Maximilian Wähling.

Bericht über die Fußballjugend von Heino Prigge, Trainer

Sensation im Jubiläumsjahr!

Am Samstag, den 25.02.2006 war die Sporthalle am Ladenbeker Furtweg in Bergedorf von vielen Este-Anhängern in gelb-blauen Vereinsfarben bevölkert. Was war passiert? Unsere 2. E-Fussballjugend (Jahrgang 96/97) hat zwar überraschend, aber doch verdient das Finale der Hamburger Hallenmeisterschaft ihres Jahrganges erreicht. Nachdem die Mannschaft nach insgesamt 6 Turniertagen als Staffel-Vierter in die Vorschlussrunde eingezogen war, diese mit etwas Glück erfolgreich überstanden hat, standen wir am 18.02. plötzlich in der Hauptrunde der letzten 25 Mannschaften von insgesamt 281 gestarteten Teams. Das erste Spiel war gleich gegen den HSV. Der große Name und vielleicht die Raute auf den Trikots des Gegners haben unsere Jungs wohl etwas eingeschüchtert, und so fiel das 0:1 zur Mitte des Spieles. Aber durch eine große kämpferische Leistung kamen wir dann kurz vor Schluss zum verdienten 1:1 Ausgleich. Danach war die Euphorie ausgebrochen und die weiteren Gegner SC Hamm, Concordia Hamburg und Komet Blankenese wurden klar bezwungen und so erreichten unsere Jungs als Gruppenerster das Finale der letzten 5 Mannschaften am 25.02. in Bergedorf. Hier nun stießen wir auf die spielstarken Mannschaften vom FC Elmshorn, SV Bramfeld, SV Lurup und SC Con-

dor und obwohl unsere Mannschaft um Nicolas Quast, Jani Harms, Max von Eitzen, Steffen Pöppe, Ali Tiryaki, Maxi Schütt und Alexander Prigge mit viel Einsatz aufgespielt hat, konnten wir leider kein Spiel für uns entscheiden. So wurden wir trotz großer Unterstützung und Anfeuerung der anderen Mannschaftsmitglieder, Eltern, Großeltern, Geschwister und sonstiger Fans dann ein sehr guter Fünfter. Für unsere Kinder ein großartiger Erfolg und einmaliges Erlebnis, das natürlich auch entsprechend gefeiert wurde. Für den Verein ESTE 06/70, der im Vergleich mit anderen Vereinen in Hamburg mit bescheidenen Mitteln in der Jugendarbeit auskommen muss, eine guter Start ins Jubiläumsjahr 2006.

Fussball-Jugend
1981 bis 2006

Bericht über die Fußballjugend
von Beate Wähling, Jugendobmann

Vor gut 10 Jahren hat die Jugendabteilung von Este 06/70 zwei Mannschaften gezählt. Die Mannschaften waren grad so besetzt, dass sie am Spielbetrieb teilnehmen konnten.

Im Laufe der Jahre hat sich das für den Verein positiv geändert. In den letzen Jahren hat es in der Jugendfußballabteilung von SV Este 06/70 geboomt. Kinder und Jugendliche aus Neuenfelde und Umgebung sahen sich das Training an und kamen auch wieder, um bei und für Este 06/70 zu spielen. Die Jugendmannschaften wurden von Jahr zu Jahr mehr, die Mitgliederzahlen stiegen.

Selbst für die kleinsten, der „Pampersliga“, wurde ein Trainer gefunden. Idee war es eigentlich, den „Kleinen“, wie sie bei uns genannt werden, die Möglichkeit zu geben, etwas zu kicken. Es war nicht geplant, sie schon am Spielbetrieb teilnehmen zu lassen, weil sie am ersten Trainingstag grad mal 5 Köpfe zählten. Nach dem Training waren alle so begeistert, dass sie es im Kindergarten und im Freundeskreis weiter erzählten. Am zweiten Trainingstag zählte ich dann 20 Köpfe, die alle gespannt waren, wie so ein Training aussieht. Da war klar, dass sie nach den Ferien auch richtige Gegner haben sollten. Man sieht also, dass aus Spiel schnell ernst werden kann. Die Mannschaft war in der Saison nicht so erfolgreich, aber das spielt in dem Jahrgang auch keine Rolle. Aufgabe und Ziel eines Jugendtrainers bei Este 06/70 ist es, den Kindern Spaß, Spiel und Zusammengehörigkeit zu vermitteln.

So wie es bei den „Kleinen“ ist, ist es auch in den anderen Jahrgängen. Natürlich wird bei den älteren schon auf Leistung geachtet, aber dennoch haben alle Spaß am Spiel. Mitunter fließen auch mal kleine Tränen aus Wut oder Ehrgeiz, aber dann ist immer einer der Trainer oder Betreuer zur Stelle, der tröstet. Die Trainer und Betreuer engagieren sich sehr, um den Jugendfußball zum Rollen zu bringen und den Nachwuchs für die Herren zu schaffen. Jeder Trainer handhabt es anders. Jede Mannschaft ist auf ihre Art etwas Besonderes und jeder einzelne Spieler ist ein „Könner“. Viele werden jetzt denken, ich übertreibe, aber ist nicht jedes Kind auf seine Art ein „Könner“? Zeigt nicht jedes der Kids, was es kann? Da spielt es kaum eine Rolle, ob er für andere gut oder schlecht ist, da spielt es nur eine Rolle, dass er für die Mannschaft, für sich und vielleicht auch ein wenig für seine Eltern SEIN Bestes gibt. Jedes der Kinder, die Fußballspielen, machen das, um Spaß zu haben. Einige haben schon mehr Erfahrung, andere eben weniger - ABER JEDES DER KINDER IST EIN KLEINER STAR - dieses sollte nie vergessen werden. Jetzt, im Jubiläumsjahr 2006 zählt die Fußballjugendabteilung SV Este 06/70 stolze zwölf Mannschaften. Jeder Jahrgang ist vertreten. Angefangen bei der G-Jugend über die C-Jugend bis hin zur A-Jugend. In unserem Verein gibt es Trainer/innen, die als Väter oder Mütter angefangen haben. Einige dieser Engagierten haben im Laufe der Zeit viel gelernt, sei es auf Lehrgängen oder einfach nur durch Fachgespräche. Die Kids und Jugendlichen kommen bei uns gerne zum Training und zum Spiel, fühlen sich manchmal so wohl, dass sie auch noch zu anderen Spielen bleiben und sie sich ansehen. Klar gibt es auch mal „Zoff“ mit dem Trainer oder mit Mitspielern, aber ist es nicht eine Lebenserfahrung die die Kids und Jugendlichen durchmachen müssen. Ist es nicht genau das, was die Mannschaft, das Team oder den Verein stärkt? Auch sind sich die Trainer mal nicht „grün“, aber dann wird in der sogenannten „Montagsrunde“ darüber geredet. Seit ich dabei bin kann ich nur sagen, dass wir ein SUPER Trainer- und Betreuerteam haben. Einer springt für den anderen ein wenn es mal Zeitprobleme gibt, Tipps und Tricks werden weitergegeben, über Erfahrungen mit dem einen oder anderen Problem wird geredet und manchmal bekommt man auch wichtige Tipps im Umgang mit den Kids, denn wie gesagt, der Austausch der Trainer und Betreuer sowie der unter den Spielern ist sehr wichtig. Spaß am Spiel, Teams bilden und Bewegung statt PC-Spiele ist unser Motto.

Ich hoffe ich konnte Euch ein wenig über unsere Abteilung vermitteln und habe die Lust in Euch geweckt. Dann einfach Kontakt zu uns aufnehmen, denn bei uns zählt jedes der Kids als etwas Besonderes...

TENNIS BEI ESTE VON 1980 BIS 2006
- nach 26 Jahren immer noch jung -

von Margrit Mehrkens

„Die Tennisabteilung ist die jüngste Abteilung der Spielvereinigung ESTE 06 /70“.

So war es 1981 in der Festschrift zum 75jährigen Jubiläum unseres Vereins zu lesen. Sie war gerade ein Jahr alt und der damalige Abteilungsleiter Helmut Stemmann konnte 160 Mitglieder melden, die alle sehr stolz auf ihre Anlage mit drei Plätzen, einer Flutlichtanlage und einem Clubhaus waren.

Inzwischen ist die Tennisabteilung „erwachsen“ geworden und hat selbst im vergangenen Jahr ein sehr gelungenes 25jähriges Jubiläum feiern können.

Die Tennisabteilung ist mit ihren fast 200 Mitgliedern, (wovon z. Zt. 49 Kinder und Jugendliche sind) eine feste Größe im Gesamtverein. Die Mitglieder der Tennisabteilung, und hier besonders die Jüngsten, die schon die „dritte“ Neuenfelder Tennisgeneration“ sind, beleben im Sommer das gesamte Gelände rund um das Clubhaus und die Plätze.

Nachmittags ab 15 .00 Uhr findet das Training für die Kinder und Jugendlichen statt und die älteren unter ihnen haben dann auch ihre Medenspiele. Das sind Punktspiele die in einer Gruppe mit vier bis fünf anderen Vereinen ausgetragen und vom Hamburger Tennisverband organisiert werden. Eine Mannschaft, die aus vier Spielern besteht, spielt dann jeweils 4 Einzel und 2 Doppel. Am Ende der Saison kann dann die beste Mannschaft der Gruppe in eine leistungsstärkere Klasse aufsteigen. In diesem Sommer nehmen je eine U- 14 Mannschaft Mädchen und Jungen und eine U-18 Mannschaft Jungen für ESTE an den Medenspielen teil.

Ab 18 Uhr gehört die Anlage dann den Erwachsenen. Da unsere Punktspiele schon Anfang Mai beginnen, herrscht sofort nach Freigabe der Plätze reger Betrieb. Jede/r Spieler/in möchte vor den Punktspielen natürlich so viel wie möglich im Freien gespielt haben, denn die Umstellung aus der Halle ist nicht immer ganz leicht.

Unsere Punktspiele laufen bis etwa Mitte Juni und dann steht fest, welche Mannschaft auf- oder abgestiegen ist und welche Mannschaft die Klasse gehalten hat.

Aufstiege werden entsprechend gefeiert und Abstiege müssen entsprechend „analysiert“ werden. Das Schöne an den Medenspielen ist neben dem Wettkampf aber, dass hier aus dem Einzelkämpfersport Tennis ein Mannschaftssport wird und der Teamgeist im Vordergrund steht.

Aber so kämpferisch wie sich das anhört sind wir gar nicht, denn die Tennisspieler bei ESTE feiern gerne und viel. So sind z. B. unsere Mixed-Meisterschaften am Pfingstsamstag legendär und so manche Meisterfeier ist erst auf dem Pfingstmarkt in Neukloster zu Ende gegangen. Auch unser Oktoberfest zum Saisonausklang hat schon so manchen glauben lassen, er sei mitten in München, und viele schöne Sommerabende enden nach dem Tennisspielen in fröhlicher, geselliger Runde auf der Terrasse vor dem Clubhaus.Und genau so möchten wir auch unseren Beitrag zum 100 –jährigen Jubiläum leisten, fröhlich und unbeschwert!

Wir veranstalten mit allen Kindern der Neuenfelder Schule am Donnerstag, den 11. Mai einen kleinen Mehrkampf- Sporttag an dem auch ein wenig Tennis gespielt werden soll. Gegen 13 Uhr soll die Siegerehrung mit allen Kindern, Lehrern und wenn möglich Eltern stattfinden und es gibt Leckeres vom Grill. Nachmittags sehen wir einen Tennisschaukampf und unsere Gäste können sich bei Kaffee und Kuchen auf der Anlage vergnügen.

Wir möchten alle Interessierten dazu herzlich einladen, und hoffen, dass auch viele der aktiven Spieler sich die Zeit nehmen können.

Der Tennisvorstand

JUGEND-CHRONIK TENNIS
von 1980 bis 2006

von Margrit Mehrkens

Wenn man die letzten 25 Jahre der Tennisabteilung Revue passieren lässt, so zieht sich ein roter Faden durch alle Berichte, die erschienen sind. Sowohl die regionale Presse, als auch das Hamburger Abendblatt heben immer wieder die gute Jugendarbeit des Vereins hervor und sind doch häufig überrascht, wenn jugendliche Spieler von uns gegen Gegner aus viel größeren Vereinen gewinnen können. Es folgt eine kleine Chronik der Erfolge, die junge ESTE-Spieler in den letzten 25 Jahren errungen haben. Sie nimmt nicht für sich in Anspruch, vollständig zu sein, denn eine komplette Auflistung aller Erfolge hätte diesen Rahmen hier gesprengt.

Mai /Juni 1981: die ersten ESTE- Junioren bestreiten Punktspiele und werden sofort Staffelsieger

1.1.1982: Mitgliederbestand: 16 männliche u. 10 weibliche Jugendliche

Sommer 1982: kostenloser Tennisferienkurs für Kinder auf unserer Anlage, 30 Teilnehmer.

Zitat Hamb. Abendblatt: „Auf der Suche nach einem neuen Borg“

Sommer 1983: kostenloses Mannschaftstraining für Jugendmannschaften, Aufnahmegebühr für Jugendliche erst nach einem Probejahr

Sommer 1984: die ersten Erfolge, Eckhardt Bartels wird Harburger Meister in der Knabenklasse, dritter wird Christian Rathjen

Sommer 1986: ESTE-Junioren werden Staffelsieger gegen HNT, Blankenese und Langenbektal

Sommer 1987: neben dem Probejahr für Jugendliche wird auch ein preiswertes Jugendtraining angeboten

Sommer 1988: schon zwei Jugendmannschaften im Punktspielbetrieb

Winter 1988: ESTE stellt in der Knabenklasse mit dem Tennistalent Christian Strauß den Harburger Hallenmeister, Christian ist damit bei den Hamburger Meisterschaften dabei.

Winter 1989: jetzt punktet endlich der weibliche Nachwuchs, 13 Spieler/innen in 7 Konkurrenzen gehen für Este an den Start, Ergebnis jüngste Mädchen: Jette Christiansen vor Nadine Stahmer, die Juniorinnen-Klasse gewinnt Tanja Dyroff

Sommer 1990: ESTE erstmalig Veranstalter der Harburger Jugendmeisterschaft

Sommer 1991: Tennis-Kindergarten wird angeboten. Trainer Peter Böckstiegel bietet den Kindern Tennis-, Spiel -und Bewegungstraining an. Die Teilnahme ist zunächst- ganz im Sinne der Eltern - unverbindlich, nur die Kosten für den Trainer werden anteilig umgelegt. Über 40 Teilnehmer bei den Vereins-Jugendmeisterschaften.

Sommer 1992: Thomas Stahmer wird ohne Satzverlust Harbuger Meister in seiner Altersklasse.

Frühjahr/Sommer 1993: Thomas Stahmer wird Neunter beim Hamburger Jugendranglistenturnier, das ist der höchste Rang,

JUGEND-CHRONIK TENNIS
von 1980 bis 2006

den je ein ESTE-Spieler in einer Landesrangliste einnehmen konnte, außerdem wird er im Sommer Hamburger Vizemeister in seiner Altersklasse. Zwei Staffelsieger gibt es in diesem Sommer auch noch für die ESTE-Mädchen und für die Junioren. Über 50 Teilnehmer bei den Jugendmeisterschaften.
Winter 1993: zwei Harburger Meistertitel in der Halle durch Christian Strauß und unseren Neuzugang Birte Bröhan
Sommer 1994: Birte Bröhan, Thomas Stahmer u. Christian Strauß werden auf ihrer Heimanlage am Arp-Schnitger-Stieg Harburger Meister in ihren Altersklassen.
Sommer 1995: die neue Mannschaft jüngste Knaben wird auf Anhieb Staffelsieger
Winter 1995: Hendrik Stahmer u. Christian Krink werden in unserer „ Heimhalle“ in Finkenwerder zum ersten Mal Harburger Meister. Hendrik erreicht anschließend bei den „Hamburgern“ das Viertelfinale.
Sommer 1996: Jugendmeisterschaften nur noch mit 19 Teilnehmern
Sommer 1999: zwei ESTE Spieler, nämlich Felix Kalkowski und Hendrik Stahmer, werden mit der Schulmannschaft des Gymnasiums Finkenwerder Hamburger Meister im Tennis und vertreten Hamburg im Herbst beim Bundesfinale in Berlin
Sommer 2000: es nehmen nur noch zwei Jungenmannschaften an den Punktspielen teil. Hendrik Stahmer wird aber trotz allem wieder Harburger Meister
Sommer 2002: unser großes Talent Arne Quast wird erstmals Harburger Meister.
Sommer 2003: um dem nachlassendem Interesse am Tennissport entgegenzuwirken, wird im Sommer 2003 wieder ein Tenniskindergarten ins Leben gerufen. Eckhardt Bartels u. Christoph Scheurer betreuen am Samstagmorgen immer zwischen 20 u. 25 Kinder.
Sommer 2004: Hendrik Stahmer wird 2004 sowohl auf Sand, als auch in der Halle Harburger Meister. Arne Quast schafft im Sommer auf Sand auch noch einmal den Titel in seiner Altersklasse.
Sommer 2005: langsam zeigen sich die ersten Erfolge unserer Bemühungen. Im Sommer nahmen 53 Kinder u. Jugendliche und zusätzlich 20 Kindergartenkinder am Training teil. Zum ersten Mal konnte auch wieder eine Mädchenmannschaft für die Punktspiele gemeldet werden.
Fabian Stahmer macht es seinen großen Brüdern nach und wird Harburger Meister.

Sommer 2006: wer jetzt Lust bekommen hat, der ist uns herzlich willkommen. Das Sommertraining für Kinder und Jugendliche beginnt am 8. Mai und der Kindergarten öffnet am Samstag, den 20. Mai zum ersten Mal.

Nähere Informationen gibt es aber auch während der Jubiläumswoche bei unserem Tag d. offenen Tür am 11. Mai ab 14 Uhr oder bei unserer Jugendwartin Kirsten Wegener unter Tel. 040/ 745 86 13

TURNABTEILUNG
von 1906 bis 2006

von
Margret Martens

Innerhalb des Sportvereins Este 06/70 bildet die Turnabteilung die mitgliederstärkste Gruppe. Zum Beispiel hatte der Verein 1974 insgesamt 1018 Mitglieder, wovon 531 Mitglieder der Turnabteilung angehörten. Turnen kann auch als die Wiege des Sport gesehenwerden, da es die einzige Abteilung ist, welche „naturgemäß“ auch schon Kleinkindern sportliche Aktivitäten anbieten kann. Nach stetigem Mitgliederzuwachs in den 70-er, 80-er und 90-er Jahren kam es in der 2. Hälfte der 90-er Jahre zum Höchststand der Mitgliederzahlen. Z.B. hatte der Verein 1996 rd. 1400 Mitglieder, wovon 796 zur Turnabteilung gehörten. Den stärksten Mitgliederzuwachs hatte die Sportabteilung in der 1. Hälfte der 90-er Jahre durch die Neuanmeldung von Kindern und Jugendlichen.

Anfang der 70-er Jahre bot die Turnabteilung folgende Kurse an: Mutter- und Kind-Turnen, Ballett, Turnen für Kinder und Jugendliche, unterteilt in verschiedene Altersgruppen und teilweise auch unterteilt in Jungen- und Mädchenturnen, Leistungsturnen Mädchen und Jungen gemischt, Gymnastik für Frauen und Männer, Männerturnen und Volleyball.

2005 gab es folgende Kurse: Eltern-Kind-Turnen, Ballett (schon ab 4 Jahre), Mädchen- und Jungenturnen für Kinder und Jugendliche unterteilt nach verschiedenen Altersgruppen, Leistungsturnen Mädchen und Jungen getrennt, Musical-Dance, Steppen, Skigymnastik, Wirbelsäulengymnastik, Walking, Fitnesstraining, Aerobic, Damen-Gymnastik, Freizeitsport(Gymnastik und Spiele) für Männer und separat für Frauen, Fitness für Männer, Rhythmische Sportgymnastik für Kinder, Selbstverteidigung für Kinder und Jugendliche, Badminton und Volleyball.

In den ersten Jahrzehnten des Vereins war, neben Turnen und Fußball, die Leichtathletik eine intensiv betriebene Sportart. Seit der Nachkriegszeit gab es zwar keine eigene-Leichtathletikgruppe im Verein, aber ab Ende den 70er Jahre war es möglich geworden, ein Sportabzeichen im Laufen, Werfen, Kugelstoßen, Weitsprung und Schwimmen regelmäßig in der warmen Jahreszeit auf dem Sportplatz in Cranz abzulegen. Das Sportabzeichen war der Nachfolger für die Anfang der 70-er Jahre jährlich durchgeführte Trimm-Dich-Fitt Veranstaltung.

Z.B. nahmen beim Trimm-Dich-Fit 1972 121 Jugendliche und 278 Erwachse teil in den Disziplinen Laufen, Schlagballwerfen, Kugelstoßen, Weit- und Hochsprung.

In den 80-er Jahren wurde mehrmals versucht, eine Leichtathletikgruppe neu zu bilden, was allerdings daran scheiterte, dass ein entsprechender Trainer/-in fehlte bzw. nur kurze Zeit unterrichten konnte. Lediglich in der Frühlings- und Sommerzeit wurden in manchen Jahren zeitweise Übungsstunden für Leichtathletik gegeben, um die Sportler für die alljährliche Abnahme des Sportabzeichens fit zu machen.

Peter Bax, Ria und Ernst Rehder nahmen das Sportabzeichen ab. Z.B. machten 1984 100 Teilnehmer das Sportabzeichen, wovon 33 Erwachsene waren. Während 1990 noch 70 Sportler das Sportabzeichen machten, gab es 1997 nur noch 45 Teilnehmer.

Mit dem Jahr 2000 wurde die Abnahme des Sportabzeichens auf dem Sportplatz in Cranz beendet. Das Interesse am Sportabzeichen war rückläufig und der Zustand des Sportplatzes (Aschenbahn, Sprunggrube ect.) ließen es nicht mehr zu, dort das Sportabzeichen abzunehmen. Wer dennoch das Sportabzeichen machen wollte ging dann zum Sportverein in Finkenwerder.

Eine lange Tradition unserer Turnabteilung war die Teil-

nahme an den Wettbewerben des Dobrock-Bergfests in Wingst bei Cuxhaven. Dieses Breitensportfestival bietet sportliche Wettkämpfe für Gymnastik, Geräteturnen und Leichtathletik. Noch in den 80-er Jahren wurde dieses Fest von älteren Mitgliedern (Leichtathletik) und Kindern bzw. Jugendlichen (Turnen) unseres Vereins besucht. So konnten z.B. 1983 und 1984 Turner und Turnerinnen aus den Turngruppen von Gerhard Ziechner, Petra Carl (geb. Raap) und Elke Raap gute und beste Platzierungen bei den Turnwettkämpfen erreichen. Das Dobrock-Bergfest wird von uns nicht mehr besucht, die Zugehörigkeit zum Bundesland Hamburg bewirkte hier eine vermehrte Hinwendung zu den Wettkampfmöglichkeiten in Hamburg.

In den 70-er Jahren noch Mutter-und Kind-Turnen genannt, ist das Eltern- und Kind-Turnen die erste Turn- bzw. Sportmöglichkeit für die kleinsten Kinder. Diese Gruppen in Cranz und Neuenfelde wurden immer bestens besucht. Heute wird Eltern- und Kind- Turnen nur in Neuenfelde angeboten, wegen der großen Nachfrage inzwischen in zwei Gruppen. Mehrjährige Übungsleiterinnen waren seit den 70-er Jahren Frau Grote, Frau Baumeister, Monika

Kauf, Bärbel Christiansen, Traute Stahmer, Renate Hotze, Ingrid Nagel, Silke Hadler, Bärbel Reese, Rita Krallmann, Silke Frohberg und Antje Brettschneider.

Turnen für Kinder beginnt in unserem Verein ab 3 bzw. 4 Jahre. Es gibt reine Jungen- bzw. Mädchengruppen und auch gemischte Gruppen. Die Kinderturngruppen sind entsprechend dem Alter der Kinder unterteilt.

In Neuenfelde wurde das Kinderturnen ab Anfang der 70-er Jahre von Petra Raap (später Carl) in zwei Gruppen, 4 bis 6 und 6 bis 8 Jahre, unterrichtet. Die Kinder nahmen jahrelang auch an Wettkämpfen teil und legten alljährlich das Turnabzeichen ab, 1986 z.B. waren es 34 Kinder und 1987 30 Kinder. Bis 1995 unterrichtete Petra Carl (geb. Raap), wobei sie von Helferinnen wie Elke Raap und Alke

Jonas unterstützt wurde. Von 1996 bis 2000 leitete Anke Holst diese Gruppen mit Helferinnen wie Silke Frohberg und Carina Behr. Im Jahre 2000 übernahm Silke Frohberg die zwei Gruppen mit Alke Jonas und Carina Behr als Helferinnen. Ab 2002 leitet Carina Behr die Gruppen mit Sonja Hoppenz und Lena Moschall als Helferinnen.

In Cranz wurde das Kinderturnen ab den 70-er Jahren geleitet von Frau Drewes, Margret Martens und bis 1979 von Monika Knauf. Erst 1988 wurde dieser Unterricht von Carmen Blohm und Silke Östmann wieder aufgenommen. Ab 1993 übernahm Ingrid Nagel diese zwei Kinderturngruppen, bis Kathrin Schmidt 2000 anfing, die Gruppen zu unterrichten. Ab 2004 betreuen Roxana Nicke und Anna Olschok die Gruppe 4 bis 6 Jahre und Ulrich Hoch die

Gruppe 6 bis 12 Jahre.

Es gab und gibt auch Turngruppen für Jungen.

Das Jungenturnen in Neuenfelde wurde Anfang der 70er Jahre unterrichtet von Harald Mohr, Dieter Rofler

und von 1974 bis 1979 von Michael Schmidt. Nach einer Unterbrechung unterrichtete von 1989 bis 1993 Karsten Riese in Neuenfelde die Turngruppe. In Cranz wurde die Turngruppe für Jungen Anfang der 70-er Jahre von Helge Nagel unterrichten.

Von 1976 bis 1981 unterrichtete Harald Mohr und Matthias Hadler diese Gruppe gemeinsam.

Von 1982 bis 1985 gab Ralf Schimanski Unterricht. 1985 löste sich diese Gruppe auf, die Jungen gingen dann in die Turnstunden von Uwe Seeland in Neuenfelde und zu der Gruppe von Mustafa Soyupek, der von 1985 bis 1987 eine neue Turngruppe leitete, welche sich dann aber auflöste in die Gruppe von Gerhard Ziechner. Neu entstand in Cranz 2003 eine Turngruppe für Jungen von 4-10 Jahre, welche Carsten Albers bis 2005 leitete.

1981 wurde in Cranz eine Turngruppe für Jugendliche neu eingerichtet. Diese Gruppe wurde speziell für türkische Jugendliche unter der Leitung von Hakan Sevim gebildet. Diese Gruppe entwickelte sich aus der Leitungsturngruppe von Gerhard Ziechner und bietet speziell den türkischen Jugendlichen Möglichkeiten für Breitensport. Durch den Übungsleiter Gerhard Ziechner war es dem Verein möglich, 30 Jahre lang Leistungsturnen für Jungen und Mädchen im Kinder- und Jugendlichenalter anzubieten. In den 70-er Jahren unterrichtete er zusammen mit Andreas Schubert. In den 80-er Jahren war Hakan Sevim sein Helfer. In den 90-er Jahren waren unter anderem Gürol Obali, Saban Varis, Mustafa Soyupek, Bar Aksen, Ugur Özsahin, Gurol Obali, Mustafa Azakli, Özgur Obali und Mertali Obali seine Helfer. Nach dem Ausscheiden von Gerhard Ziechner leitete ab 2001 Carsten Albers, mit den Helfern Özgür und Mertali Obali, die Gruppe, bis er 2005 aus beruflichen Gründen unterbrechen muss. Eine Weiterführung dieser Leistungsturngruppe ist zurzeit nicht möglich, da ein Übungsleiter fehlt und zeitweiliger Ersatz nicht gefunden werden konnte.

Die Leistungsturngruppe von Gerdard Ziechner war in den 30 Jahren sehr erfolgreich, was im Verein bei dem Schauturnen alljährlich gezeigt wurde. Die Kinder und Jugendlichen bzw. jungen Männer machten oft mit bei Wettkämpfen in Hamburg und im Umland. Im November 1976 z.B. belegten auf einem Turnierwettkampf Michael Hinck den 2. Platz, Matthias Hadler den 3. Platz, Ralf Schimanski den 7. Platz und Ralf Brügmann den 14. Platz. In den 80-er Jahren z.B. bei dem Bergfest in Dobrock, wo sie die besten Plätze belegten. 1986 konnte seine Gruppe in die Wettkampfklasse aufsteigen und sich dort viele Jahre halten. Oft wurden bei Liga-Wettkämpfen, Bezirksmeisterschaften ect. die ersten Plätze belegt.

Aus den allgemeinen Turngruppen für Jungen und Mädchen unseres Vereins wurden die begabten Kinder ermutigt, Leistungsturnen zu betreiben. Die Leistungsgruppe konnte auch viele türkische Jungen begeistern und zu besten turnerischen Leistungen bringen, wodurch sie sich in

den Verein partiell integrierten.
Ab 1986 unterrichtete Kirsten Gromball Leistungsturnen für Mädchen ab 6 Jahre parallel zu und in Kooperation mit der Gruppe von Gerhard Ziechner, welcher zuvor Mädchen und Jungen gemeinsam unterrichtete. Die Mädchen nahmen auch recht erfolgreich an Wettkämpfen ect. teil. Seit 1998 leitet Antje Brettschneider (geb. Pöppe) diese Leistungsturngruppe, Helfer sind Christoph Albers und Roxana Nicke.
In der Turnabteilung ist für die weiblichen Erwachsenen Mitglieder, welche bereits seit den 20-er Jahren des letzten Jahrhunderts in dem Männerturnverein Neuenfelde bzw. Cranz aktive Vereinsmitglieder waren, der Gymnastikunterricht das zentrale Sportangebot.
In Cranz übernahm Karin Vollstuben Anfang 1978 den Gymnastikunterricht. Zuvor waren ab 1970 Frau Piepenbrink, Frau Drewes und Ursula Hirsch die Übungsleiterinnen. Ab 1970 waren in Neuenfelde Frau Grote und Ursula Hirsch die Übungsleiterinnen für die Gymnastikstunden, bis 1979 Karin Vollstuben den Unterricht übernahm. Diese Gymnastikstunden werden von Frauen ab 20 Jahre bis ins hohe Alter besucht. Zahlreiche Turnerinnen besuchen diese Kurse seit 20 – 30 – 40 Jahren.

Für die männlichen Erwachsenen Mitglieder ist das Männerturnen das traditionelle Sportangebot. Die Männerturngruppe in Cranz wurde in den 70-er Jahren von Helge Nagel und Peter Wartig geleitet. 1977/78 wurde diese Gruppe geschlossen. In Neuenfelde wurde die Männerturngruppe in den 70-er und 80-er Jahren von Hermann Martens geleitet. 1987 übernahm Ernst-August Martens diese Gruppe. Mitte der 80-er Jahre wandelte sich der Unterrichtsinhalt von „Turnen für ältere Männer“ in Turnen mit Gymnastik und Ballspiele da die Teilnehmer im Laufe der Jahrzehnte älter wurden und Turnen an Geräten wie Reck oder Barren für sie schwieriger wurde. Auch fehlte es, dass jüngere Männer in diese Gruppe nachrückten.
Seit der Jahrtausendwende sind nur noch wenige Männer in dieser Gruppe, welche, altersbedingt, nur noch Männer-Gymnastik und Ballspiele macht.
Eine Gruppe „Turnen und Freizeitsport für Frauen und Männer“ entstand 1983 durch Anke Bartels (spätere Holst) mit Schwerpunkt Konditionstraining bzw. -gymnastik. Ab 1992 übernahm Uwe Seeland diese Freizeitsportgruppe, welche neben Gymnastik und Konditionstraining jetzt auch turnt und Ballspiele durchführt. Kurz darauf gründete Uwe Seeland zusätzlich noch eine solche Freizeitsportgruppe nur für Männer. Beide Freizeitsportgruppen bieten sportliche Betätigung für Erwachsene mit einem gemischten Sportangebot und werden gut besucht.
1971 wurde mit Frau Beyer erstmalig Ballett in unserem Verein unterrichtet. Ab 1972 wurde der Ballettunterricht durch Peter Bax, in Kombination mit Gymnastik und Turnen, weiter unterrichtet.
Ab 1979 bis heute wird Ballett erfolgreich von Karin Vollstuben unterrichtet. Inzwischen gibt es sechs einzelne Ballettgruppen, nach Altersgruppe unterteilt, Ballettunterricht ist ab 4 Jahren möglich. Da es keine Erwachsenen-Ballettgruppe gibt, wechseln die Mädchen mit ca.

siebzehn Jahren in die Gruppe Jazzdance bzw. Musical-Dance. Diese Gruppe entstand 1978 durch Karin Vollstuben als Disco-Tanz-Gruppe, welche sich umbenannte in

Jazzdance-Gruppe und dann in Musical-Dance-Gruppe. Seit 1999 wird dort auch Stepp-Tanz unterrichtet. Die Tanzauftritte dieser Gruppe sind sehr beliebt und finden nicht nur innerhalb des Vereins statt.

Die Jazzgymnastikgruppe, welche 1976 von Bärbel Christiansen in Cranz neu gegründet wurde und auch bei Auftritten einstudierte Tänze zeigte, war Mitte der 80-er Jahre nur noch eine reine Gymnastikgruppe und wird seit 1985 von Karin Vollstuben unterrichtet. Heute ist diese Gymnastikgruppe eine Fitnessgruppe und hat sehr viele Teilnehmerinnen.

Peter Bax unterrichtete in Neuenfelde von 1972 bis 1981 zwei Gruppen für Mädchen und Jugendliche in einer Kombination aus Ballett, Gymnastik, Jazzdance, Rhythmische Sportgymnastik und Turnen. Es wurde an Wettkämpfen im Turnen und in rhythmischer Sportgymnastik teilgenommen. Jazzdance-Tänze wurden aufgeführt z.B. nach dem Theaterstück während des alljährlich stattfindenden Alterstreffen der 70-er Jahre.

Seit 2002 unterrichtet Zhu Sun rhythmische Sportgymnastik für Kinder ab 6 Jahre. Die Kinder haben viel Spaß, sind nicht nur diszipliniert, sondern auch spielerisch dabei.

Rhythmische Sportgymnastik wurde schon in den 70er Jahren von Peter Bax in Kombination mit Turnen, allgemeiner Gymnastik und Jazzdance unterrichtet. Fünf von den Mädchen konnten damals sogar das Hamburger Gymnastikabzeichen in Bronze machen.

Zu den verschiedensten Turngruppen kam 1981 die neue Gruppe Trampolinspringen dazu. Seit 1982 unter der Leitung von Gundula Rüther und Anja Wachs, wurde es möglich, dass 1985 erstmals eine Sportlerin an der Hamburger Meisterschaft teilnehmen konnte. Mit Ende der Übungsleitertätigkeit musste diese Gruppe aber bereits 1986 aufgelöst werden.

Seit 1995 unterrichtet Maurice Lawless Selbstverteidigung für Kinder und Jugendliche. Bei Prüfungen konnten mehrere Kinder den gelben und den orangenen Gürtel erwerben. Zeitweilig wird den Jugendlichen dort auch Unterricht im Stockkampf gegeben.

Ganz aktuell ist seit der Jahrtausendwende der Bereich Fitness und neuerdings Wellness. Seit 2000 leitet Karin Hochdahl in Neuenfelde eine Gruppe, welche mit Aerobic anfing, heute Fitness oder Fat-Burner genannt, und inzwischen ergänzt wird mit dem Thema „Bauch, Beine,Po“.

In Cranz wird seit 1995 Fitness unterrichtet durch Eva Fiege (geb. Machule), zeitweilig von Karin Hochdahl vertreten. Der Fitness-Kurs ist auch dort schon aufgeteilt worden in die Themenbereiche „Gutes für den Rücken“ und „Bauch, Beine, Po“ bzw. „Fit in den Sommer“ und „Zeit für Wellness“.

Die Turnabteilung bietet neben ihren regulären Sportkursen auch saisonal abhängige und zeitbegrenzte Sportkurse an, welche auch von Nichtmitgliedern besucht werden.

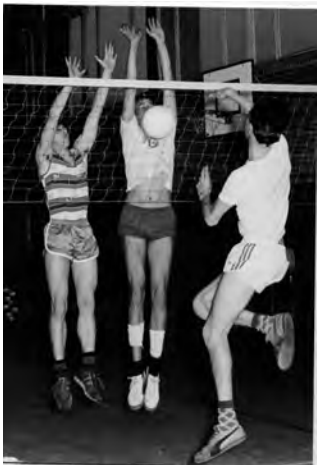
1991 begann Bärbel Christiansen alljährlich Kurse in Ski-Gymnastik in Cranz zu geben, als Vorbereitung auf die winterliche Skisaison. Seit 2002 leitet Eva Fiege diesen Kurs, welchen Karin Hochdahl zeitweise ersatzweise leitete.

Karin Vollstuben begann 1992 Wirbelsäulengymnastik in zeitbegrenzten Kursen zu geben. Dieses Kursangebot hat

eine so hohe Besucherzahl, dass ab 2002 die Wirbelsäulengymnastik auch noch von Eva Fiege unterrichtet wird.

Ganz neu sind Walking-Kurse (seit 2002) und Nordic-Walking-Kurse (seit 2005) von Karin Vollstuben. Im Sommer wird eine Kursgruppe gebildet, welche anfangs unter Anleitung von Karin Vollstuben Walking betreibt, um später selbstständig als Gruppe oder Einzeln Walking betreiben zu können.

Aus der Turnabteilung heraus hat sich 1993 eine Basketballgruppe neu gebildet, welche von John Westphalen trainiert wurde und bereits 1995 an Punktspielen teilnehmen konnte, was dazu führte, dass Basketball innerhalb des Vereins als eine eigene Abteilung geführt wurde. Diese Gruppe bestand leider nur bis 1999, so dass Basketball nicht mehr im Verein angeboten wird. Badminton wurde erstmals 1988 neu eingeführt. Erst 1989 konnte sich unter Leitung von Hans-Georg Kroll längerfristig eine größere Gruppe bilden. Weitere Trainer waren Malte Potthast, Frank Rehder und Andreas Schubert. Die Badmintongruppe war wegen geringer Beteiligung lediglich eine Freizeitsportgruppe und ging 1998, mangels Trainer, auseinander.



Im Herbst 2005 wurde von Hans-Georg Kroll erneut eine Badmintongruppe ins Leben gerufen. Diesmal unterstützt durch die „Kooperation Schule-Verein“, wobei Schüler und Jugendliche ab der 5. Klasse mit Vereinsmitgliedern gemeinsam trainieren.

Eine Volleyballgruppe gibt es schon länger. In der ersten Hälfte der 70-er Jahre wurde Volleyball, unter Leitung von Hermann Martens als Freizeitsport ohne Punktspiele betrieben. Von 1979 bis 1983 war Stefan Knauf der Trainer und es wurden Freundschaftsspiele ausgetragen. Unter Heino Hauschildt wurde von 1984 bis 1986 weiterhin nur Freizeitsport betrieben. Erst unter dem Trainer Hinrich Hents waren ab 1987 erstmals Punktspiele möglich.

Ab 1989 leiteten Hinrich Mewes und Klaus Minners die Volleyballgruppe. Die Volleyballgruppe bildete ab 1990 eine Mixed-Gruppe, welche 1996 A. Paulsen trainierte und dann auch an Punktspielen teilnahm. Von 1997 an leitete Stefan Rieper die Gruppe, bis 2004 Anna Olschok und Andreas Wick die Gruppe übernahmen. Nachdem die Volleyballgruppe mehrere Jahre lang nicht mehr an Punktspielen teilnahm hat sie sich 2005 wieder dazu angemeldet.

Geselligkeit war in den ersten Jahrzehnten des Vereins sehr wichtig, während ab Anfang der 90-er Jahre dieser Aspekt des Vereins zunehmend zurückging und die immer weniger werdenden Veranstaltungen des Vereins immer weniger besucht wurden. Anfang der 70-er Jahre gab es noch große Feste wie Sportlerball, Tanz in den Mai, Herbstball und Maskeraden für Kinder und Erwachsene. Von diesen Festen gib es noch den Sportlerball und die Kindermaskerade in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten. Weihnachtsfeiern werden schon seit langem von den einzelnen Turngruppen selbst durchgeführt.

Das seit 1955 jährlich stattfindende Alterstreffen wird auch heute, jetzt Sportlerball 50+ genannt, noch gerne besucht. Die damals extra für dieses Alterstreffen gegründete Theatergruppe „De Fleetenkieker“, welche eine stimmungsvolle Unterhaltung zu Anfang des Abends boten, macht, aus Mangel an geeigneter Theaterbühne in Zusammenhang mit Tanzsaal, jetzt ihre alljährlichen Aufführungen unabhängig vom Sportverein. Geblieben sind die traditionellen Auftritte der Jazztanz-, Ballett bzw. Stepptanzgruppen während der Alterstreffen. Nachdem der Saal mit Theaterbühne bei Stahmers Gasthof nicht mehr zu Verfügung stand, wurde das Alterstreffen zeitwei-

lig mit einem Besuch des Hansatheaters in Hamburg mit anschließendem Essen und Tanz gestaltet. Heute ist das Alterstreffen bzw. Sportlerball 50+ ein geselliges Zusammensein mit Essen, Tanzvorführung, Unterhaltung durch eine Alleinunterhalterin und Tanz ein beliebtes Treffen gerade unserer ältesten Mitglieder.

Das traditionelle Schauturnen der Turnabteilung gibt es schon mehrere Jahre nicht mehr. Während in den 70-er und 80-er Jahren das Schauturnen, im Wechsel in der Turnhalle Cranz und Neuenfelde am Buß- und Betttag durchgeführt, sehr gut besucht war, wurde es in den 90-er Jahren weniger und 1996 zuletzt in der traditionellen Art betrieben. Auch die Umbenennung in Adventsturnen 1991 bis 1993 und 1994 in „Zirkus“ konnten das Ende nicht aufhalten. Als Alternative dazu wurden 1997 und 1999 ein „Tag der Offenen Tür“ mit Kinderturnwettkämpfen für die Turngruppen organisiert. 1999 begann auch der Besuch der Kinderturnbörse in Hamburg mit Kindern aus den Kinderturngruppen. Der Verband für Turnen und Freizeit bietet auf seinen Kinderturnbörsen verschiedenste Schnupperkurse für Turnen an und zeigt vor allem auch neue Trends im Bereich Turnen.
Seit 1996 veranstaltet Karin Vollstuben in unregelmäßigen Abständen Shownachmittage bzw. Ballettnachmittage, damit Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene aus ihren Ballett- und Jazzdance-Gruppen ihr Können den Eltern, Geschwistern und anderen Interessierten zeigenkönnen.

Deutsche Turnfeste gibt es bereits seit 1860. Mitglieder des MTV Neuenfelde bzw. Este 06/70 nahmen nach Ende des 2. Weltkrieges erstmalig teil an dem Deutschen Turnfest 1953 in Hamburg. Danach folgte der Besuch der Deutschen Turnfeste 1958 in München, 1968 in Berlin, 1973 in Stuttgart, 1978 in Hannover, 1983 in Frankfurt am Main, 1987 in Berlin, 1990 in Dortmund/Bochum, 1994 in Hamburg, 1998 in München, 2002 in Leipzig und 2005 in Berlin. Nur die Deutschen Turnfeste 1948 in Frankfurt am Main und 1963 in Essen wurden von uns nicht besucht. Mit bis zu 32 Teilnehmern und Teilnehmerinnen (1987 in Berlin) wurden diese Turnfeste von uns besucht, wo an Wettbewerben, Lehrvorführungen und Fortbildungskursen, sowie an den Vorführungen während der Abschlussfeiern teilgenommen wurde. Es fuhren nicht nur Erwachsene, sondern auch Jugendliche zu den Deutschen Turnfesten. Übernachtet wird meist in den Schulen. So eine Turnfestwoche macht immer viel Spaß, da die Stimmung in unseren Gruppen sehr gut ist und in der gastgebenden Stadt immer viel unternommen und gefeiert wird. Das nächste Deutsche Turnfest findet 2009 in Frankfurt am Main statt und wird ganz gewiss

auch wieder von uns besucht werden. Oberturnwart bzw. Turnobmann bzw. Abteilungsleiter der Turnabteilung war in den 70er Jahren Hermann Martens. 1978 wurde Harald Mohr Leiter der Turnabteilung und 1980 übernahm Michael Schmidt die Leitung. Von 1982 bis 1988 war dann wieder Hermann Martens der Abteilungsleiter. Von 1989 bis 1993 war Anke Holst (geb. Bartels) die Abteilungsleiterin.
Nachdem von 1994 an Karsten Riese die Turnabteilung leitete, übernahm Anke Holst 2001 wieder die Leitung der Turnabteilung.

Mit Beginn unseres neuen Jahrtausends sind die Mitgliederzahlen rückläufig. Nicht nur der Rückgang der Geburten und Wegzug von Einwohnern sind die Gründe. Desinteresse am Vereinsleben, vermehrtes Angebot an Freizeitsport durch kommerzielle Anbieter wie Fitnessstudios, Entstehung von neuen Sportarten, Steigerung der Attraktivität von traditionellen Sportarten wie z.B. Tanzen, Öffnung von Sportarten als Breitensport wie Golfspielen, intensivere Nutzung von Medien wie Computer und Internet, und anderes lassen die Mitgliederzahlen sinken.

Zum Problem für die Turnabteilung wird auch zunehmend die Hamburger Schul- und Sportpolitik werden. Durch die Einführung der Ganztagsschule in Hamburg konnten bereits 2005 schon viele Kinder den Nachmittagsunterricht nicht mehr besuchen, so dass Kindersportkurse geschlossen werden müssen. Ausweichtermine für diese Gruppen gibt es nicht. Der heutige Übungsbetrieb des Vereins findet statt in den Turnhallen der Schulen in Cranz und Neuenfelde, in deren Aulen und auf deren Sportplätzen. Die Nutzung der schuleigenen Räumlichkeiten und Flächen für Sportvereine ist bisher kostenlos.

Die stetige Weiterentwicklung unserer Gesellschaft erfordert auch von unserem Verein, will er attraktiv bleiben, eine permanente Veränderung und Neuorientierung an den Bedürfnissen und Trends seiner Mitglieder und neu hinzuzugewinnenden Sportlern. Die Bereiche Wellness und Fitness-Aerobic werden sich zukünftig noch mehr ausdehnen und die „alten“ Sportarten Turnen und Leichtathletik, wie auch die verschiedensten traditionellen Ballspielarten, in den Hintergrund drängen. Allein der Bereich Fitness-Aerobic bietet neue Kursthemen wie Stepp-Aerobic, Aerobic Dance, Stretching, Pilates, Fitness-Fighting, Spinning oder Gerätefitness. Manche neue „Sportart” wird als bloße „Mode-Erscheinung” nach ein paar Jahren wieder verschwinden, manches wird sich aber allgemein durchsetzen und dauerhaft betrieben werden.

Die Turnabteilung des Vereins SV Este 06/70 wird auch weiterhin sein Trainings- und Kursangebot den aktuellen Anforderungen und Bedürfnissen seiner Sportler und Sportlerinnen anpassen, um unseren jetzigen und zukünftigen Vereinsmitgliedern in Cranz, Francop, Neuenfelde und Umgebung attraktiven und vielfältigen Sport bieten zu können.

Unser Clubhaus
von 1977 bis 2006

von Walter von Eitzen

Jedes Mal, wenn wir vom Meisterschaftsspiel gegen Rot Gelb Harburg nach Hause kamen, kreisten die Gedanken um ein eigenes Clubhaus in unseren Köpfen herum. Warum gerade Rot Gelb Harburg? Weil dort etwas Einmaliges stand, ein Clubhaus so wie wir uns das vorstellten. Ein großer Clubraum mit Tresen und Ausschank, eine kleine Küche, wo kleine Gerichte gezaubert werden konnten, eine Geschäftsstelle, sowie Umzieh- und Waschmöglichkeiten. Für Rot-Gelb war das kein Problem, denn die hatten die Shell als Sponsor im Nacken. Nur, wo konnten wir so etwas bauen? Wie war es möglich, dass die Spielvereinigung Este 06/70 in den Besitz eines Clubhauses kam?

Hier möchte ich doch auf das Jahr 1977 zurückgreifen, auf die Vorstandssitzung am 02.03.1977. Unser damaliger 1. Vorsitzender Henry Wolkenhauer stellte den Antrag, ein Konto für das 75-jährige Jubiläum 1981 einzurichten. Um dieses Fest finanzieren zu können wurden 10% der Beitrageinnahmen auf die hohe Kante gelegt. Das war eine gute Idee, denn ich möchte im Nachhinein behaupten, dass das der Grundstock für den Bau unseres Clubhauses war. Inzwischen war die Vereinigung zur Förderung von Sport und Freizeit mit den drei Vereinen Este 06/70, Reit- und Schützenverein gegründet worden. Nun konnte mit der Kirche, vertreten durch Herrn Pastor Dr. Roscher, ein Pachtvertrag über das Gelände, das heute von diesen drei Vereinen genutzt wird, abgeschlossen werden. Auf diesem Gelände sollte anfangs ein Sportzentrum mit einer Sporthalle entstehen.

Am 04.04.1979 wurde die Tennisabteilung gegründet. Es wurde mit drei Tennisplätzen sowie ein Tennishaus mit Dusch- und Waschräumen und einem Versammlungsraum begonnen.

Schließlich war es soweit, Este 06/70 feierte 1981 seinen 75. Geburtstag. Unser Fest war ein voller Erfolg. Es hatte sich selbst finanziert, denn die angesparten 30 000 DM waren noch vorhanden. Nun wurde der Vorschlag gemacht, im Jugendzentrum Este in Francop ein Geschäftszimmer und einen Sitzungsraum zu bauen. Dieser Vorschlag wurde abgelehnt, und das war gut so, denn später am 11.03.1983 trennten sich die Wege des Jugendzentrums Este und Este 06/70. Wir wären das Geld wohl los gewesen. Vom damaligen 2. Vorsitzenden Walter von Eitzen war vorher bereits der Antrag gestellt worden, auf dem Gelände neben dem Tennishaus ein Clubhaus zu bauen. Dieser Antrag wurde angenommen und genehmigt. Nun war der Weg frei für

Unser Clubhaus
von 1977 bis 2006

den Bau des Clubhauses. Es wurden Pläne gemacht und ein Bauausschuss gegründet, und schließlich hatte unser Bauingenieur Hermann Eckelmann alles unter einem Hut. Es war nicht ganz einfach, weil ja nicht nur die Sportabteilungen besondere Wünsche hatten, sondern auch kluge Leute aus dem Verein ihre Wünsche unterbringen wollten. Aber es gab einen harten Kern, der sagte: „Ärmel aufkrempeln, los geht's". Das Gebäude sollte über 120 000 DM kosten. 30 000 DM waren noch vom Jubiläum vorhanden, 20 000 DM gaben zwei Sponsoren und die Haspa gab uns einen Kredit von 102 100 DM.

Am 12.11.1981 wurde mit dem Ausschachten und der Grundplatte begonnen. Hierfür wurden 248 Stunden in Eigenarbeit unter Aufsicht von Klaus Mohr und Hermann Eckelmann geleistet. Am 15.02.1982 war der Rohbau fertig. Ein Jahr werkelten die Sportler gemeinsam an dem Clubhaus. Es wurden über 1500 Stunden durch Eigenarbeit geleistet. Eine tolle Sache!

Zuständig für Behörden und Finanzen und den Innenausbau waren Helmut Stemmann, Hermann Eckelmann, Ernst Christiansen, Ewald Reineke, Helmut Pfahl und Herbert Wolkenhauer. An dieser Stelle möchte ich auch einmal einen ganz großen Dank an unsere Frauen aussprechen, die uns immer die Zeit gegeben haben, jede freie Stunde im Clubhaus werkeln zu können. Am 26.05.1982 fand unsere erste Vorstandssitzung im eigenen Clubhaus statt. Am 30.10.1982 war die große Einweihung. Für die damalige Zeit war das Clubhaus eine Sensation. Ein großer Clubraum mit Theke

und kompletter Einrichtung, gesponsert von der Holsten Brauerei und der Firma W. Prigge. Eine kleine Küche mit allem, was dazu gehört, ein Vorratsraum, ein Versammlungsraum, ein Geschäftszimmer, eine kleine Garderobe und Toiletten waren entstanden. Der Gedanke das Clubhaus in eigener Regie zu betreiben, wurde von den Sportlern gerne angenommen und von einigen Gruppen über 20 Jahre lang ausgeführt. Für die Sportler war die Fertigstellung eine tolle Sache. Nach den Spielen und nach dem Training traf man sich dort gemeinsam zum Essen, Karten spielen und zum Klönschnack. Und natürlich wurden dort auch viele Siege gefeiert. Nun wurden alle Versammlungen, kleine Feiern, Kaffee trinken der Wanderer, Skat, Lotto u.s.w. in unserem wunderschönen Clubhaus abgehalten. Leider hat eine Entscheidung des Vorstands die Nutzung des Clubhauses stark eingeschränkt. Aus dem ehemaligen Versammlungsraum wurde ein größeres Geschäftszimmer und ein weiteres Büro, von allen Präsidentenzimmer genannt. Im Ergebnis kann der ehemals vorhandene Raum heute leider nicht mehr bei Feiern und anderen wichtigen Gelegenheiten genutzt werden. Vielleicht wird in absehbarer Zeit doch noch ein kleiner Anbau oder ein Wintergarten gebaut.

Ich hoffe, dass ich einen kleinen Einblick über die

Entstehung unseres Clubhauses geben konnte.

Nun wünsche ich dem Vorstand alles Gute und hoffe, dass unser Clubhaus uns noch viel Freude macht und lange erhalten bleibt.

EHRENMITGLIEDER UND VEREINSVORSITZENDE

Ehrenmitglieder
SV ESTE 06/70

Frau Hanne Christiansen	21279 Hollenstedt, Kieferngrund 6
Herr Ernst Christiansen	21279 Hollenstedt, Kieferngrund 6
Herr Walter von Eitzen	21635 Jork, Marderweg 7
Herr Henry Wolkenhauer	26655 Westerstede, Hans Oetgen Padd 6

Ehemalige 1. Vorsitzende
SV ESTE 06/70

Ferdinand Bundt	1906 - 1909	
August Quast	1910 - 1914	1918 - 1919
Johann Matthees	1919 - 1938	1951 - 1953
Nicolaus Kleemeyer	1945 - 1947	
Hans Bröhan	1948 - 1950	
Gerhard Behr	1954 - 1970	
Helge Nagel	1970 - 1971	
Henry Wolkenhauer	1971 - 1978	
Hermann Martens	1978 - 1982	
Walter von Eitzen	1982 - 1988	
Ernst-Günther Rehder	1988 -1992	
Heino Bartels	seit 1992	

Ende gut, alles gut!
Schlussworte

von Sigrid Strack

Liebe Leserinnen und Leser dieser Festschrift

Die Jubiläums-Festwoche rückt immer näher. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Alle Puzzleteile aus der Vorbereitung setzen sich langsam zu einem Ganzen zusammen.
Im Rückblick auf die vergangenen Jubiläen wird immer noch geschwärmt, wie schön und perfekt alles war. Auch dieses Jubiläum wird gelingen und allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben.
Sollte mal etwas nicht wie geplant ablaufen, ist es schnell vergessen.
Ein ganz besonderer Dank geht an den „Arbeitskreis Jubiläum“: Petra Schmidt, Bernd Remter, Peter Christiansen, Uwe Bartels, Heiner Stölcken und Gerhard Kusch. Hier wird wirklich Hervorragendes geleistet.
Vielen Dank auch den Vereinsmitgliedern, die für diese Festschrift Artikel verfaßt haben. So entstand ein Zeitdokument des Vereins. Viel Freude beim Lesen.

INFOS zu den Inhalten und über die einzelnen Abteilungen bekommen Sie:

*** bei den Abteilungsleitern und Stellvertretern - die Telefonnummern befinden sich im Impressum**
*** in unserer Geschäftsstelle: Tel. 745 80 47, Fax 745 80 48, E-mail: info@sveste0670**
*** auf der Internetseite www.sveste0670.de**

Es sind viele Spenden eingegangen, auch dafür bedanken wir uns.
Wir empfehlen den Lesern, diese Betriebe bei Aufträgen und Einkäufen zu berücksichtigen.
Eine Liste der Sponsoren finden Sie auf der Rückseite des Covers und auf der Internetseite unter www.sveste0670.de.

WERBE-PARTNER Este

Werden Sie unser Werbepartner!

Wir haben bewußt auf Anzeigenwerbung verzichtet. Wer dennoch gerne mit uns werben möchte: Wir erstellen eine kostengünstige Visitenkarte für interessierte Gewerbetreibende, mit der Sie im nächsten Este-Kurier und auf unserer Internetseite unter www.sveste0670.de werben können. Es besteht auch die Möglichkeit, Ihre Webseite zu verlinken.
Infos bekommen Sie bei Sigrid Strack (Pressewartin) Tel. 040 / 745 98 30 Fax 040 / 745 70 324
E-mail: swstrack@arcor.de

Ich freue mich auf auf eine tolle Jubiläumsfeier
Sigrid Strack, Pressewartin

Bestellen Sie jetzt unseren Newsletter über unsere Internetseite www.sveste0670.de und lassen sich über aktuelle Themen per E-mail informieren.

Grußwort

Im Namen des Präsidiums des Deutschen Sportbundes übermittele ich der Spielvereinigung Este 06 / 70 e.V. die besten Glückwünsche zum 100jährigen Bestehen.

Der Jubiläumsverein betreut in sechs Abteilungen rund 1.300 Mitglieder und bietet die Möglichkeit, zehn verschiedene Sportarten zu betreiben. Vorbildlich ist, dass der Verein seit 1992 einen staatlich anerkannten Kindergarten führt und auf vielfältige Art und Weise weit über den Sport hinaus Kinder und Jugendliche betreut. In dem Kindergarten kümmern sich 15 Mitarbeiter um mehr als 100 Kinder.

Bei der Spielvereinigung Este zeigt sich deutlich, dass der Slogan der vom Bundespräsidenten gestarteten Kampagne des Deutschen Sportbundes „Sport tut Deutschland gut.“ seine Richtigkeit hat, denn so wie der Jubiläumsverein leisten überall in unserem Lande viele Vereine wichtige Arbeit, in dem sie Menschen aller Generationen einerseits Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung bieten, andererseits aber auch Werte für das Leben wie Toleranz, Fair Play, Zielstrebigkeit oder Siegen- und Verlierenkönnen vermitteln.

Nicht vergessen werden dürfen gerade in einem Jubiläumsjahr, bei dem der Blick zurück und nach vorn gerichtet wird, die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mithelfen, dass eine Gemeinschaft, wie die der Spielvereinigung Este 06 / 70 e.V. überhaupt existieren kann. Diese Menschen engagieren sich an einer wichtigen Stelle in unserer Gesellschaft, und ihnen gebührt unser besonderer Dank.

Ich wünsche dem Jubiläumsverein eine blühende Zukunft, verbunden mit der Hoffnung, dass die vielfältigen Aufgaben in unserer immer schnelllebiger und hektischer werdenden Zeit mit Optimismus angepackt und auch gemeistert werden können.

Manfred von Richthofen
Präsident des Deutschen Sportbundes